

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pfg. und halbjährlich 3 25 Pfg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Petitzeile über dem Raum 10 Pfg., für außer-
wöhnlich 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für außerwöhnlich 50 Pfg. Beilagen
gebührenlos. Zusenden 100.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Wochenschrift „Der Arbeiter“, — Wochenschrift „Der Landwirt“, —
Der „Sonntag“ und die „Wochenschrift“ „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 252. Postzeitungsliste Nr. 8167. Dienstag, den 28. Oktober 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Zur parlamentarischen Situation.

Die verbündeten Regierungen werden, soweit wir informirt sind, die Verhandlungen des Reichstages über den Zolltarif während der zweiten Lesung durch irgend welches gesetzgeberisches Eingreifen nicht unterbrechen. Ihre Stellungnahme zu den Getreidemindestzöllen hat der Reichskanzler präzisirt gekennzeichnet, und es bleibt nunmehr abzuwarten, wie der endgültige Bescheid des Reichstages ausfallen wird. An dem Willen der Rechten, den Tarif zu Stande zu bringen, ist nach Allem, was verlautet, nicht zu zweifeln. Dennoch spielt dieselbe ein gewagtes Spiel, weil es außerordentlich fraglich ist, ob die Zeit für die Durchberatung der umfangreichen Vorlage ausreicht, wenn die zur Abweisung aller Obstruktionsmaßnahmen notwendige kompakte Majorität sich erst in der letzten Stunde zusammenfindet.

Die Reichstagsmehrheit denkt offenbar nicht daran, mit den Beschlüssen zweiter Lesung zu stehen und zu fallen. Sie bezweckt vielmehr zunächst nur die Auffassung des Reichstages in formaler Weise zweifelsfrei zu stellen und so eine feste Basis für Kompromißverhandlungen zu gewinnen. Die Mehrheit will, um eine Bismarcksche Wendung zu gebrauchen, eben ihre Quittung haben, bevor sie von ihrem Standpunkt abgeht. Auch steht sie noch immer unter dem Eindruck, daß erst, wenn Beschlüsse des Reichstages vorliegen, die Zeit zu einer Stellungnahme des Bundesraths gekommen sei. Allein diese Regel ist nicht ohne Ausnahme, und schon seit der Erklärung des Grafen Posadowski bei der ersten Lesung der Tariffkommission konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß die Verbündeten Regierungen in dem vorliegenden Falle von vornherein feste Stellung genommen haben. Eine anderweitige Stellungnahme nach Abschluß der zweiten Lesung erscheint ganz ausgeschlossen. Auch im Uebrigen unterliegt die Taktik der kompromißfreundlichen Mehrheit des Reichstages ernststen Bedenken. Für Kompromisse bleibt in dem vorliegenden Falle nur ein sehr enger Spielraum. Die feste, unverrückbare Grenze ist gezogen, wo nach der Ueberzeugung der verbündeten Regierungen die Möglichkeit aufhört zu neuen, den Interessen des heimischen Erwerbslebens entsprechenden Handelsverträgen zu gelangen. Diese Grenze überschreiten aber jedenfalls die in Aussicht genommenen Erhöhungen der Mindestzölle für Getreide und es wird daher bezüglich dieser von dem Gedanken eines Kompromisses ganz abgesehen sein, wenn eine Verständigung mit der Regierung erzielt werden soll. Je öfter man sich aber im Reichstage auf diese höheren Sätze durch Beschlüsse und Reden festgelegt hat, um so schwieriger wird die Umkehr.

Wenn daher weder von einer Zurückziehung der Vorlage noch von einer Aufzählung des Reichstages die Rede ist, son-

dern weiter verhandelt wird, so geschieht dies zweifellos in der Erwartung, daß trotz der Schwierigkeiten, welche durch die nichts weniger als einwandfreie Taktik der gemäßigt agrarischen und schützollnerischen Mehrheit hervorgerufen worden, das Schwerkrieg der Gründe, welche sowohl unter dem wirtschafts- wie unter dem allgemein-politischen Gesichtspunkte gerade vom Standpunkte dieser Mehrheit für das baldige Zustandekommen der Vorlage sprechen, schließlich doch seine volle Wirkung üben wird. Offen wir, daß es den freiheitlichen Parteien trotz aller Schwierigkeiten gelingen wird, das Monstrum einer Gesetzesvorlage zu Falle zu bringen!



Wiesbaden, den 27. Oktober 1902.

Bülow und die Burengenerale.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer letzten Nummer: Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ läßt sich aus Berlin eine Erzählung aufbinden, in der folgendes zu lesen ist: Trotz aller offiziellen Schönfärbereien ist es sicher, daß Graf Bülow den Empfang (der Burengenerale) nicht wünschte und daß er ihm ein Wein gestellt hat, vermutlich so, daß er erst feststellte, der britische Votschafter werde die Generale nicht einführen, daß er dann dem Kaiser die entstehende Blamage vorgehalten, das Jögern der Burengenerale (welche aus politischer Besorgnis direkte Verurteilung erwarten mußten) als Nicht-Akzeptanz der Einführungsbedingung auslegte und dann eiligst die Thür mit der Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zuschlug. Der Kaiser durchschaute heute die Sachlage und die Kaiserin habe in voriger Woche gelegentlich eines Damenempfanges bemerkt, der Kaiser habe gesagt, daß er nicht mehr Herr in seinem Hause sei. Wir erinnern uns nicht, in einem Blatt, das auf politische Bedeutung und nationalen Takt Anspruch macht, einem albernem Schwindel begegnet zu sein: Es ist auch nicht ein wahres Wort an der ganzen Geschichte.

Ein fürstliches Brautpaar.

Im Fürstenthum Neuchâtel a. N. hat die Verlobung der ältesten Tochter des im April d. J. verstorbenen Fürsten Heinrich XXII., Prinzessin Emma, mit dem stud. jur. Grafen Erich Künigl trotz oder vielleicht auch wegen der Uneben-



heiten des Bräutigams und seines jugendlichen Alters lebhaft Anteilnahme gefunden. Der Bruder der Braut, Fürst Heinrich, hat seine Einwilligung zu dem Bund gegeben. Der Bräutigam, Oesterreicher von Geburt, ist lutherisch.

Internationale Tuberkulose-Conferenz.

Man schreibt uns aus Berlin, 26. Oktober: Die gestrige Nachmittags-Sitzung der hier tagenden internationalen Tuberkulosekonferenz bedeutete den Höhepunkt der Verhandlungen, da sie die gerade in der letzten Zeit lebhaft erörterte Frage des Zusammenhanges zwischen der Tuberkulose des Menschen und des Thieres behandelte. Der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Köhler, gab, auf eine Fülle von Literaturangaben gestützt, einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Frage von der Uebertragbarkeit der Rinder-Tuberkulose auf den Menschen. Professor Koch hat auf Grund seiner Experimente die sensationelle Behauptung aufgestellt, daß die tuberkulöse Erkrankung des Menschen und der Rinder zwei verschiedene Krankheitsprozesse darstellen und selbst eine sorgfältige Nachprüfung seiner Versuche



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

In der Samstags-Vorstellung von Charpentiers Musikdrama „Louise“ erfreute uns Herr Henke als Julien durch seinen frischen, hübschen Tenor. Wir ziehen ihn entschieden, sowohl in der Auffassung als auch in der Ausführung seiner Rolle, Herrn Joern von Berlin vor, der die Partie hier in der Premiere sang. Fräulein Triebel wußte durch die warmblütige Wiedergabe der „Louise“ ihre Zuhörer für sich einzunehmen. Als Vater führte Herr Müller seine Rolle mit lebhaften, kräftigen Zügen durch. Frau Mosel-Tomisch zeichnete den Charakter der scheltenden, ängstlichen Mutter mit festen Strichen. Die Damen Robinson, Sedlmair, Schwarz und die Herren Winkel und Ruffen als Bohemes hoben das ganze Ensemble durch die fleißige Ausarbeitung ihrer Rollen. Im Uebrigen war die gesammte Wiedergabe des Stückes, in musikalischer und szenischer Hinsicht, des freundlichen Erfolgs werth.

Residenz-Theater.

Samstag, 26. Oktober, zum erstenmale „Unsere Frauen“, Lustspiel in 5 Akten von Gustav v. Moser und Franz von Schönbach.

„Unsere Frauen“ ist eine Komödie älteren Stiles mit viel unmöglichen Voraussetzungen und den unvermeidlichen

Verwickelungen. Das Stück will Frauentypen auf die Bühne bringen und braucht dazu den ganzen ungelentken Schwan-Apparat der achtziger Jahre. Die Typen sind indessen zum Theil wohl gelungen, man kann deshalb über den Rahmen des Wildes mit Rücksicht hinweggehen. Die Schwiegermutter, die sich in der äußeren Antippen-Enveloppe ein gutes Herz bewahrt hat, die genussüchtige Frau, die im Ernste des Lebens ihren Mann verlassen will und die treue Lebensgefährtin, die zu ihrem Gatten hält in Glück und Unglück, sind ganz gute Volkstypenfiguren, nicht minder die beiden Vadsche, die sich eben Kreuze für's Leben schwören und im nächsten Augenblick aus Eifersucht in die Haare gerathen. Die beste Figur des Stückes ist aber der Lohnbriener Pfeffermann, ein Faktotum in allen Lebenslagen, dessen Redensart „Das genügt“ in den Pausen schnell zum geflügeltesten Wort geworden war.

Die Besetzung konnte nicht in allen Theilen genügen. Nur die Herren standen zumeist auf dem richtigen Posten. Da ist zunächst der ungelungene Pfeffermann des Herrn Schulte anerkennend zu erwähnen, desgl. Herr Kienjers in einer gut durchgeführten Vaterrolle, Herr Otto als junger Schriftsteller und Herr Bartak als leichtsinniger Schwiegerjohn. Herr Dehmig als dessen ernster veranlagter Campagnon wußte mit seiner Rolle wenig anzufangen; er war trocken wie immer. Von den Damen boten nur Fräulein Krause als Schwiegermutter und Fräulein Tillmann als der eine der Vadsche erstklassige Leistungen. Fräulein Spieler gab den zweiten Vadsch. Nun wird man keiner Dame zumuthen können, welche die Grifette in Meteniers „Er“ mit gutem Gelingen giebt, mit gleich gutem Erfolg eine ausgesprochene Raibentrolche zu spielen. Daß Fräulein Spieler sich trotzdem auch mit der Gräthe Dorn nicht übel abfand, spricht für ihr hübsches Talent. Schade, daß man ihr immer die Oesterreicherin anmerkt! Ein Fräulein Marie Wagner, das uns bisher unbekannt war, spielte mit allen Anzeichen der Anfängerschaft die Hedwig, hatte auch einige gute Momente, ohne freilich ihrer Aufgabe

ganz gerecht werden zu können. Auch die Besetzung der Fanny Hilberg durch Fräulein Walden darf nur als Nothbehelf anerkannt werden, obgleich sich Fräulein Walden mit ihrer Rolle alle Mühe gab und auch recht nett ausfiel. Es wird bei den zu Tage getretenen Besetzungsmängeln doppelt interessieren, daß es der Direktion gelungen ist, von der nächsten Saison an Fräulein Frey wieder als ständiges Mitglied zu gewinnen. Wir gratulieren!

Frankfurter Opernhaus.

Frankfurt a. M., 26. Oktober.

Eugen Onegin, Oper von P. Tschaikowsky. Die erste Aufführung dieser Oper des berühmten russischen Komponisten war zwar kein durch Tönefälle und gewaltthame Effekte die Menge mit sich reißender Erfolg, aber das empfindungsvolle farbenreiche Werk wird sicher dauernd zu den feinsten Opern-Erscheinungen gehören und von bleibendem Werthe sein. Die melodische Musik steht in engem Zusammenhang mit den einfachen dramatischen Vorgängen, und wenn wir auch zugeben müssen, daß sich aus der herrlichen Dichtung Puschkins ein innerlich zusammenhängendes Ganze hätte gestalten lassen können, so lassen doch auch die lose aneinander gereihten Bilder deutlich das Gescheh der während anmuthigen Tatjana vor uns erstehen, die dem Manne ihrer Liebe in kindlich-anmuthsvoller Drange diese Gefühle in einem Briefe gesteht, sich verschmäht sieht und später an der Seite ihres alten fürstlichen Vaters dem einst und auch jetzt noch heiß Geliebten jede Annäherung in würdevollem Schmerz verjagen muß. Die Gestalt des Onegin, eines jener blasierten Sektierer, wie auch Vermonlow und Turgenjew sie im „Heil seiner Zeit“ und „Väter und Söhne“ gezeichnet, wurde von Herrn Brüll in darstellerischer wie gefühlvoller Hinsicht so vorzüglich gegeben, daß die librettistischen Mängel völlig verschwanden. Auch Frau Kerner überraschte uns in ihrer Leistung als Tatjana. Unter Leitung Dr. Nottenbergs kamen alle die reizvollen Chöre und Zwischengänge, die trefflich aufgearbeiteten Ensembles, die nationalen temperamentvollen Tänze und Polonaisen, die herrliche Orchesterscene, wie die erschütternde Duellscene zur eindrucksvollen Wirkung.

durch eine besondere Kommission beantragt. Die Arbeiten dieser Kommission sind indessen noch nicht zum Abschluß gelangt. Was an anderweitigen Untersuchungsresultaten bis jetzt an die Öffentlichkeit kam, ist nach keiner Richtung hin absolut beweisend. Die Debatte über die Frage war äußerst lebhaft. Hervorragende Kliniker und Hygieniker nahmen das Wort, um ihre Stellung zu der Frage zu bekunden. Die Mehrzahl der Redner nahm einen von Koch abweichenden Standpunkt ein und rieth, es bei den jetzt üblichen Vorkehrungsmaßnahmen zu belassen. Präsident Koch selbst wandte sich in scharfer Weise gegen einige der Redner, die seine neue Methode angegriffen hatten und trat nochmals mit allem Nachdruck für seine Anschauung ein. Die Kaiserin empfing am Samstag Abend eine größere Anzahl der Konferenzteilnehmer im Schloße zu einer einstündigen Audienz. Sie unterhielt sich mit verschiedenen Herren zum Theil in der Sprache ihres Heimatlandes und bekundete für die Bestrebungen in der Tuberkulosekonferenz ein reges Interesse. Besonders lebhaft betonte die Kaiserin die Nothwendigkeit, für die kranken Frauen und Kinder Sorge zu tragen. Abends vereinte ein Festmahl die Mitglieder der Konferenz. Das Kaiserhoch brachte der Verkehrsminister Budde aus. Er wies ausdrücklich auf das große Interesse hin, das er als Verkehrsminister an der Vortreibung der Tuberkulosekonferenz habe.

Der Congress hielt gestern seine Schluß-Sitzung ab, in welcher Kultusminister Dr. Studt noch eine Ansprache an die Teilnehmer hielt. Das Schlußreferat hielt der Vorsitzende des Congresses Professor Brouardel-Paris.

Der gefesselte Redakteur.

Aus Rottorwisch berichtet das „Oberhess. Tagebl.“ zu der bereits kurz gemeldeten Affaire, daß Redakteur Hoffmann auf dem Wege vom Beuthener Bahnhof nach dem Landgericht mit einem Buchthäuser zusammen gefesselt transportiert wurde. Als Hoffmann den Beamten aufmerksam machte, daß er bloß wegen eines Preß-Vergehens verurtheilt sei und nur wenige Tage abzusitzen habe, daher ein Fluchtversuch völlig ausgeschlossen sei, meinte der Beamte, es werde Hoffmann noch öfter passieren, daß er gefesselt werden müsse.

Vom französischen Bergarbeiterstreik

wird berichtet, daß die Lage im Loire-Departement eine befriedigende ist. Die Delegirten der Ausständigen sind vom Generalprokurator empfangen worden, der seine Zustimmung zur Freilassung der verhafteten Streikenden gab. Der Gendarm Breuil, der einen Ausständigen erschossen hatte, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — In Dünkirchen fand gestern eine Explosion auf der Straßenbahn statt. Eine Bombe, welche neben dem Geleise lag, explodirte, als der Straßenbahnwagen vorbeifuhr. Eine Person wurde leicht verletzt. Die Explosion rief große Aufregung hervor. Die Verladung der Kohlendampfer geht ungehindert vor sich. Die Kaufleute in Dünkirchen haben Klage auf Schadenersatz gegen die Stadt wegen des ihnen durch die Explosion entstandenen Schadens angestrengt. Die Stadt wälzt alle Verantwortlichkeit auf den Staat, da dieser nicht rechtzeitig genug zureichende Truppengerüstungen gesandt habe. Der Anarchist Roy wurde am Samstag verhaftet.

Der Pariser Generalsekretär der Grubenarbeiter hat nach sämtlichen Gruben telegraphisch die Aufforderung gesandt, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Die Direktoren der Kohlengrubengesellschaften des Nord-Departements haben einen Brief an den Präfekten gerichtet, worin sie mittheilen, daß die Lage der Metallindustrie sowie der gesamten französischen Industrie überhaupt sich nicht gebessert hat. Der fremde Konsum habe ebenfalls nicht zugenommen und wir sehen, so heißt es in dem Briefe weiter, nicht die Möglichkeit ein, die Löhne zu erhöhen. Trotzdem sind wir aber bereit, mit den Arbeitern zu konferiren und mit ihnen Mittel und Wege ausfindig zu machen, um den Ausstand beizulegen.

Lord Kitchener in Paris.

Nach dem begeisterten Empfang der Burengenerale in Paris ist es recht drollig, zu sehen, wie nun auch Kitchener,

Auch die übrigen Solisten, Chor und Ballet trugen zum Erfolg der ebenso glänzend als geschmackvoll ausgestatteten Oper bei, der eine Reihe sie immer mehr nach Verdienst einführenden Wiederholungen zu wünschen ist.

Joseph Lauff hat sich nach der Riviera begeben, wo auch der Intendant v. Hülss weilt. Der Dichter wird mit Herrn von Hülss den Entwurf zu seinem neuen Hohenollerndrama besprechen, das den Titel „Unter dem Sturmbaum“ führt und dessen Held „der große Kurfürst“ ist.

Kunstkabon Vanger. Außer der schwedischen Serie ist zur Zeit eine kleine aber erlesene Auswahl von Werken, welche diesen Sommer in der Karlstrücker Jubiläumsausstellung die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde erregten, zu sehen. Neben einem ausgezeichneten „Studienkopf“ von Trübner festelt Parlatte's „Etüde“, ein Kind, das einer Kage vortanz, durch eine eigenartig magische Grazie. Von Leiffertow ist es eines seiner berühmten Hosenbilder, diesmal eine Nachstimmung, wo der Widerspiegel des tiefblauen bewölkten Himmels im Wasser eine wunderbare Wirkung verleiht. Kaiser's „Bildnis“ einer jungen Dame ist interessant gemalt. Das zarte Profil, das leuchtende Blond des Haars, die lässige Stellung zeugen von einer feinen Charakterisirkungskunst. Raum stört es, daß die Hand, die auf dem Kopf eines Hundes liegt und der Hund selbst nur flüchtig skizzirt sind. Man fühlt, daß dem Künstler das Detail Nebenache, daß er die Lösung seiner Aufgaben nur im feinsten Erfassen der Persönlichkeit sah. Erler's „Männliches Bildnis“ ist realistisch, aber auch nicht minder auf künstlerischer Höhe stehend. Von Werenskiöld gefällt ein kleines Genre, ein zehnjähriges Mädchen am Klavier sitzend, und von Erler-Samaden ein „Wintertag im „Engadin“, wo die scharfen Linien der Berge und Häuser und das kühl blaue Weiß des Schnees die klingende Kälte empfinden lassen. Die Plastik ist durch ein Werk von Tschner „Handwerksbursche“ vertreten. Durch das hastige Vorwärtsschreiten der Gestalt wird der Blick in eine Linie festgebannt und somit trotz des lebhaften Bewegungsmotives die nach den Gesetzen der plastischen Kunst erforderliche Ruhe erzielt. — Die gegenwärtige Ausstellung, welche allgemeines Interesse erregt, verbleibt nur noch bis nächsten Freitag, da für Sonntag den 2. November eine große Ausstellung belgischer Künstler in Vorbereitung ist.

der Burensieger, von der vielgewandten Belistadt mit großem Enthusiasmus empfangen wird. Pariser Blätter, wie der „Gaulois“ widmen ihm sogar schwungvolle Schilderungen, in denen sie ihn mit allen nur erdenklichen Vorzügen ausstatten. Sogar einzelne Charaktereigenschaften Napoleons werden zum Vergleiche herangezogen. Man will aber, wie die „Post“ mit Recht bemerkt, an der Seine immer zwei Eisen im Feuer behalten und hütet das Englische darunter auf das Sorgfältigste. Viele Leute bei uns, die von dem Jubel beim Einzug der drei Burengenerale in Paris mit Nührung gelesen, haben aber von den politischen „Künsten“ und „Touren“ des Gaulois gar keine Ahnung.

König Eduard

hielt am Samstag seinen feierlichen Umzug durch die festlich geschmückte City von London, vom Volke überall stürmisch begrüßt. Als der königliche Zug die Kathedrale von St. Paul passirte, läuteten die Glocken. Der König sah sehr gut aus und die Königin erschien von fast unverminderter Schönheit. Beide waren sichtbar über den Applaus der Menge erfreut, der sich zum höchsten Ausdruck des englischen Enthusiasmus in lang gellenden Pfiffen steigerte. Durch einen seltenen Zufall begleitete ein Flug der berühmten St. Pauls Tauben den königlichen Staatswagen lange Zeit, worin moderne Fluguren ein bemerkenswerthes Anzeichen finden werden.

Unter den dem Wagenzuge voranmarschirenden Truppen war sehr viel Artillerie. Die Marine erhielt ihr volles Maß des Beifalls, auch Marshall Roberts wurde lebhaft akklamirt. Bejubelt wie der König selber wurde der Lord-mayor Simsedale. Auf einem stattlichen Rapen ritt er barhaupt in langvallendem Purpurmantel, ein mächtiges Cityschwert in der Hand, unmittelbar vor dem Wagen des Königs.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* Berlin, 27. Oktober. Ueber den gestern stattgefundenen Dankgottesdienst für die Genesung des Königs in der St. Pauls-Kathedrale wird dem „Berl. Tagebl.“ aus London telegraphirt: Das schlechte Wetter und die für den Londoner ungewohnte frühe Morgenstunde war die Veranlassung, daß das Königspaar nicht mit demselben lauten Enthusiasmus wie am Samstag empfangen wurde, als es gestern in strömendem Regen zur St. Pauls-Kathedrale fuhr. Die Kirche war gedrängt voll. Die Straßen waren aber nur mäßig von Zuschauern belebt.

Ueber die Zustände in Transvaal

mehren sich die schlimmen Nachrichten. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Bericht aus Johannesburg, dem zufolge die Unzufriedenheit unter den Buren täglich zunimmt, weil die Engländer nicht Wort halten. Zahlreiche Transvaal-buren müßten von den Heimstätten in die Konzentrationslager zurückkehren, da sie sonst dem Hungertode verfallen wären. Die Engländer halten das Corps der bürischen Ueberläufer, das thatsächlich den Krieg zu Ungunsten der Buren entschieden habe, noch immer unter Waffen, um sich seiner gegen die ehrenhaften Buren zu bedienen. Die Haltung der Kaffern ist herausfordernd, sie vergreifen sich bereits an weißen Frauen. Nach alledem steht eine wirkliche Beruhigung Südafrikas noch in weitem Felde. Das ist, unsere Meinung auch. Lenkt England nicht bald ein und erfüllt seine den Buren gegebenen Versprechungen, dann ist ein neuer Krieg in Südafrika, gegen den der beendigte das reine Kinderpiel war, nur eine Frage der Zeit. — Jedenfalls ist es bei dieser Lage der Dinge gut, daß Dewet bereits im nächsten Monat wieder in Südafrika eintrifft. Die Buren bedürfen jetzt eines festen Haltes und eines überragenden Führers mehr denn je. Ohne einen besonnenen Führer kann gegenwärtig viel Unheil angerichtet werden. Ein Mann wie Dewet befähigt die Möglichkeit, den Explosionsstoff des allgemeinen Unwillens und der Empörung vor einem vorzeitigen und wirkungslosen Verpuffen zu bewahren und sich seiner zur rechten Zeit zu bedienen. So gern wir Dewet recht bald wieder unter uns sähen, so sehr würdigen wir andererseits auch seine Gründe, die ihm die Rückkehr nach Südafrika nothwendig erscheinen lassen. Dewet gehört stets dahin, wo die Last der Verantwortung am größten ist, und das ist augenblicklich in Südafrika der Fall.

Wir erhalten ferner folgende Drahtmeldung:

— London, 27. Oktober. Nach einer amtlichen Mittheilung wird Kolonialminister Chamberlain im letzten Theile des November Südafrika besuchen, um sich über die durch Beendigung des Krieges und Regelung der Verhältnisse in den neuen Kolonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen. Er hofft, mit allen verschiedenen Beteiligten zu sprechen und ihre Ansichten über die in Zukunft zu befolgende Politik in Südafrika zu erwägen. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, die Oranje-Kolonie und Transvaal ausdehnen. Die Rückkehr wird Anfang März erfolgen. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs und des Premierministers und wird auch von Lord Milner lebhaft begrüßt.

Deutschland.

* Berlin, 25. Oktober. Der sächsische Staatsminister Dr. Rüger verunglückte durch Sturz und erlitt einen Armbruch.

* Dresden, 27. Oktober. Gestern ist im Befinden des durch einen Sturz verunglückten Staatsministers Dr. Rüger eine Verschlimmerung eingetreten. Zu der Schwulst haben sich in der vergangenen Nacht heftige Schmerzen eingestellt. Minister Rüger feierte gestern seinen 65. Geburtstag.

Ausland.

— Kopenhagen, 26. Oktober. Der Kronprinz hat heute Abend mit Gefolge die Reise nach Berlin angetreten. Zur Verabschiedung war der Ministerpräsident Deuninger auf dem Bahnhofe anwesend.

Deutscher Reichstag.

(203. Sitzung vom 25. Oktober, 12 Uhr.)

Fortsetzung der Verathung des
Zolltarifs,

Biehölle.

Abg. Vebel (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokratie keine Obstruktion treibe, sondern lediglich bei jeder Position gründliche Verathung und namentliche Abstimmung verlangen dürfe und wendet sich dann gegen die Biehölle. In seinen weiteren Ausführungen bespricht Redner ausführlich die Fleischvertheuerung und sagt zum Schluß, daß die Sozialdemokraten nie und nimmer für diesen Zolltarif stimmen würden.

Minister von Podbielski weist eine vom Abg. Vebel gemachte Bemerkung, daß die Thierärzte auf dem Lande alles bescheinigen würden, was die Gutsbesitzer wollten, als unberechtigt zurück. Bezüglich der Fleischnoth müßten noch Erhebungen stattfinden. Dieselben seien noch nicht abgeschlossen. Der Minister schließt mit der Ueberzeugung, daß noch etwas zustande komme. Es werde sicher gelingen, diejenige Mittellinie zu halten, welche die Grundlage bilde für Handelsverträge.

Bayerischer Ministerialdirektor von Geiger erklärt, ob die vom Abgeordneten Vebel angezogene Aeußerung des bayerischen Ministerpräsidenten überhaupt gefallen sei, sei ihm nicht bekannt. Der Minister habe nur gesagt, solange im Nachbarlande Oesterreich Rindviehseuchen passirten, müsse alles geschehen, um die Seuchen von uns fern zu halten.

Nach einer Bemerkung des sächsischen Finanzraths Rüger führt

Abg. Gamp (Reichsp.) aus, der Entwurf Vebels, daß die Agrarier die Grenze nur geschlossen sehen wollten, um höhere Preise zu verlangen, sei eine frivole Verdächtigung. Er schließt mit der Hoffnung, daß sich zwischen den Wünschen der großen Mehrheit des Hauses und der Vorlage eine mittlere Linie finden werde. Er und seine Freunde würden dem Kompromißbeschlusse zustimmen.

Montag 1 Uhr Fortsetzung.

Aus aller Welt.

Jugentgleisung. Aus Breslau wird telegraphirt: Unweit der Station haben entgleiste gestern Mittag ein Güterzug, wobei die Lokomotive und mehrere Wagen zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer wurde im Bogen weggeschleudert und erlitt einen Bruch beider Beine. Bei den Aufräumarbeiten trugen drei Arbeiter der Hauptwerkstätte schwere Verletzungen davon. Der Materialschaden ist bedeutend.

Erdbeben. Ein Telegramm meldet uns aus Nagusa, 26. Oktober: Gestern Abend 10½ Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Dasselbe rief große Panik hervor. Die Erdböße dauerte 10 Sekunden.

Ein Pestfall. Bei einem Weinbändler in Galata wurde Pest konstatiert. Der Sanitätsrath ordnete deshalb ärztliche Untersuchung aller die Stadt verlassenden Reisenden, sowohl zu Wasser wie zu Lande an.



Aus der Umgegend.

Delegiertenversammlung des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden (Land).

a. Wallau, 27. Oktober.

Am gestrigen Sonntag fand dahier in dem großen Saale des „Wassauer Hofes“ die Delegierten-Versammlung des Kreis-Krieger-Verbandes Wiesbaden Land statt. Zur Feier des Tages hatte die Krieger-Kameradschaft zu Wallau den Saal mit Flaggen, Girlanden, Blumen und Bäumen prächtig bekorirt. Die Dekoration fand ihren Abschluß in einem mächtigen Bild der Germania, welches fast die ganze hintere Wand einnahm. Zur Eröffnung der Versammlung sang der Wallauer Gesangsverein den Chor „O deutsches Land mein Vaterland“. Kamerad Born-Wallau hieß dann die zahlreich erschienenen Delegirten willkommen und übergab dem ersten Vorsitzenden Autor-Schierstein das Lokal. Dieser feierte in seiner Erwiderungsrede die Krieger-Kameradschaft Wallau als ein würdiges Glied in der Kette der Kreisvereine und hieß die erschienenen Ehrengäste willkommen. Auch gab er seiner Freude Ausdruck über den äußerst guten Besuch der Versammlung, denn es waren ungefähr 250 Mann erschienen. Ferner wies er darauf hin, daß die Vereine ihre vornehmste Aufgabe, die Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden nicht aus dem Auge lassen möge, was ja auch Herr Landrath v. Herzberg neulich in Wallbach mit den Worten: „Daß die Brüder lieb“ den Kreiseingefessenen zugerufen habe. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf die Versammlung „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Kamerad Bodach-Wiesbaden überbrachte die Grüße des Regierungs-Verbandes. Entschuldigungsschreiben hatten eingereicht: Landrath v. Herzberg, Kammerherr v. Hülss, General v. Mensing. Die Feststellung der Präsenzstärke ergab, daß 30 Vereine anwesend waren, während 13 Städte Bredenheim und Nebenbach nicht vertreten waren. Herr Hauptmann Hummel-Hochheim erstattete in ausführlicher, mit witzigen Pointen geschmückter Rede Bericht über die Versammlung des Regierungsverbandes in Tilsenburg. Als Ort zur Abhaltung des nächsten Delegirtenzuges des Kreisverbandes wurde Hochheim gewählt, wo sich auch im Laufe des Winters die Abgeordneten der einzelnen Vereine zur Statutenberathung versammeln werden. Die Anträge des Militär-Vereins Wieblich riefen eine lebhafteste Debatte hervor. Schließlich zog der Vorsitzende des Wieblicher Vereins seinen Antrag zurück, nachdem noch Kamerad Weyel-Sonnenberg gegen denselben gesprochen hatte. Herr Hochheimer-Hochheim fand mit seinen Ausführungen, die auch für die Zukunft Gültigkeit behalten sollen, reichen Beifall der Versammlung. Auch die Ermunterung der Vereinsmitglieder zum Halten der Parole und des Jahrbuches sei hier nochmals wiederholt. Die Versammlung schloß gegen vier Uhr mit dem von Herrn Hummel-Hochheim ausgebrachten Kaisertrakt. Nunmehr trat der gemüthliche Theil in seine Rechte, der noch lange die Kameraden zusam-

men hielt. Recht verdient hatte sich zur Unterhaltung der Gäste der dortige Gesangsverein, sowie Herr Lehrer Meßler mit seinen ausgezeichneten Klavierkünsten gemacht. Eine Zellerkassensammlung zu Gunsten des Kyffhäuserdenkmals ergab einen Betrag von 16 Mark.

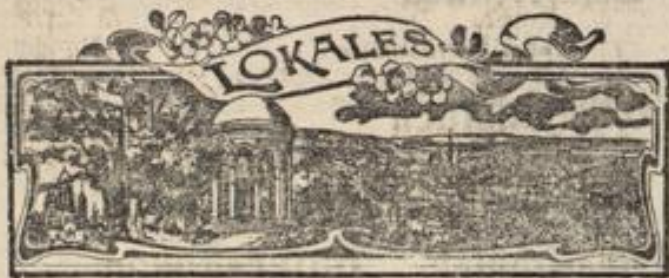
X Vierstadt, 27. Oktober. Morgen begeht das Ehepaar Julius Herz das Fest der silb. Hochzeit. Herr Herz ist schon seit einer langen Reihe von Jahren in der Wiesbadener Fabrik als Verwalter tätig. Wie er bei unserer ganzen Einwohnerschaft sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, geniesst er in hohem Maße das volle Vertrauen seiner Herrschaft. Möge es dem noch sehr rüstigen Ehepaar vergönnt sein, nach weiteren 25 Jahren das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

L. Viebrich, 27. Oktober. Der Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltete gestern Abend im Saale der „Belle Vue“ ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinerlös für den hiesigen „Vaterl. Frauenverein“ bestimmt ist. Der Besuch der Veranstaltung war ein über alles Erwarten guter und das in künstlerischer Hinsicht Gebotene ebenfalls sehr gut. Als Mitwirkende waren gewonnen worden die Konzertsängerin Fräulein Bertha Grimm (Alt), Herr Richard Lottermann (Violine), beide aus Wiesbaden sowie Herr Organist Gräß (Klavier) von hier. Beide Solisten haben sich durch ihre meisterhaften Vorträge aus vorthellhaftester hier eingeführt. Fräulein Grimm verstand es, mit ihrer wohlgehaltenen Altstimme auf die Zuhörer einzuwirken, so daß jede Nummer von lebhaftem Beifall begleitet war. Ebenso zeigte sich Herr Lottermann als Meister seines Instrumentes, hauptsächlich in der Beethoven'schen „Scene de ballet“; auch ihm wurde wohlverdienter Beifall zu Theil. Auch der Chor des Vereins hatte einen guten Abend. Die sämtlichen neuen Chöre wurden unter der meisterhaften Leitung des Herrn Dirigenten Lehrer Schaub-Wiesbaden formvollendet zu Gehör gebracht und brachten dem Verein viel Lob ein. Hoffentlich ist, wie der künstlerische so auch der materielle Erfolg ein günstiger, was wir im Interesse des wohltätigen Zwecks bestens wünschen.

W. Mainz, 28. Oktober. Eine hiesige Familie kaufte vor mehreren Jahren bei einer Versteigerung ein gebrauchtes Kabinett. Das mittlerweile sehr defekt gewordene Stück Möbel sollte vor einigen Tagen einen neuen Ueberzug erhalten und auch sonst ausgebessert werden. Beim Vortrennen des Ueberzuges befand sich zwischen demselben eine Menge Geldstücke, die mit den Jahren theils durch Kinder, auch durch Erwachsene auf dem Kamin verloren wurden und dann ein Ruheplätzchen zwischen dem Ueberzug gefunden hatten. Außer allem Geld, 3. B. Sechszehnerstücke, Dreißigerstücke in Kupfer und Silber, fanden sich auch Pfennigstücke, Markstücke u. s. w., ferner ein Hundsdollarstück in Gold, ein Friedrichsdor, eine silberne Denkmünze vom Schützenfest 1876, eine Brosche aus einem Zweimarkstück von Kaiser Friedrich, ein Trauring mit der Jahreszahl 1823, ferner eine ganze Anzahl kleinere Gegenstände und über 40 Paar-nadeln.

a. Neuborn, 28. Oktober. Die Traubenlese in unserer Gemarkung beginnt diese Woche, der Tag ist noch nicht festgesetzt. Einige Weinbergbesitzer wollen bis nach Allerheiligen warten, während andere sagen, daß nichts mehr aufzugeben sei. So wird denn mit einer Anlese begonnen werden.

Diez, 28. Oktober. Herr Kaufmann Lorenz beabsichtigt, auf seinem Grundstück an der Bahnhofstraße bei der Post ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes Hotel mit Wein- und Bierrestaurant zu errichten. — Weiter beabsichtigt Herr Bahnhofrestaurant Wiskott das im Bau begriffene Haus am Bahnhof, das er von Herrn Lennarz käuflich erworben hat, zur Aufnahme von Fremden einzurichten.



Wiesbaden, den 27. Oktober 1902.

Wohltätigkeits-Matinée im Königl. Theater.

Wer gestern die elegant gekleidete Menge, die sich in den Räumen unseres schönen Hoftheaters bewegte, betrachtete, mußte doch unwillkürlich entsetzt die Hände zusammenfassen und ausrufen: So viel wohlthätige Leute giebt's in Wiesbaden? Armuth, wo ist Dein Stachel! — Es ging wieder einmal hoch her: Für 50 Pfennige verpflegte man Tausendköpfigen in Thalergröße, zum Besten des Baufonds zur Errichtung eines Ferienheims des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder, und für eine Mark konnte man schon ein „wohlthätiges“ Glas Champagner trinken. Erst genoss man den reizenden Prolog von Carmen Sylva, von Fräulein Arnstädt entzückend gesprochen, dann „Die Nürnberger Puppe“, Adams zierliches Operchen, und dann wurden die Rollen vertauscht und das Publikum übernahm die Vorstellung. Nicht nur auf der Bühne, sondern und fast noch mehr im Foyer und den Rängen. Das war ein buntes Bild, das sich da entwickelte! Es rauschte und knisterte von kostbaren Stoffen. Junge Damen in duftigen Toiletten boten Blumen und Süßigkeiten feil, andere verkauften eigens zu diesem Zweck entworfenene Postkarten. Das regste Leben entwickelte sich an den verschiedenen Bluffs, wo wohlthatsbedürftigen Seelen von zarten Händen servirt und kredenzt wurde. Die Luft war erfüllt von einem betäubenden Gemisch von Blumen-, Wein- und Bonbon-Duft und Parfüm. Als Unterbrechung der Foyerfreuden kam ein kleines Lustspiel „Der Küchenjunge“ von Ephraim und Anderer, deutsch von Wagenhofen, zur Aufführung. Es paßte darin zwar nichts andres, als daß der Oberst de Montcornet, der früher Küchenjunge war, die Marquise de Froissac heirathet, aber gespielt wurde ganz allerliebst. Fräulein von Bissing und Fräulein Emy Häuser hatten die Hauptrollen. Die kleineren Partien wurden von Fräulein Borwerf und Fräulein von Frankenberg, Herrn Baehren und Herrn v. Waldow mit Humor und Geschick durchgeführt und Herr Vorgenau als gigerhafter Kammerherr war einfach großartig. Dem Lustspiel, welches wie die ganze Matinée unter Regie Herrn von Frankenberg's stand, folgte ein Ballet-Opéra „Frühlingsszauber“ von Nechtrich, Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Preußen, welches von Fräulein Annetta Walbo, unserer verdienten Ballet-Meisterin, mit anerkannterwerthher Mühe und Sorgfalt

einstudirt war und von Herrn Prof. Mannstädt dirigirt wurde. Titania wandelt in der Frühlingsnacht durch den Blumenhain. „Wie es tagt, verabschiedet sie die Sterne und weckt die Blumen. Arlabische Schäfer nahen und begrüßen sie, die im aufstrahlenden Morgenlicht selbst wie ein Symbol des Tages die Größe der Blumen und Schäfer entgegennehmen. Die schwierigen Tänze und Gruppierungen gelangen ganz vorzüglich und im Verein mit den reizenden Kostümen (Frau Küger dahier) und wirkungsvollen Beleuchtungen entfalteten sich wunderbare Bilder. Fräulein Häuser's präfacistische Schönheit kam in der Rolle der Titania zu sieghafter Geltung; aber auch die übrigen Damen weitesterten an Anmuth und Liebreiz — namentlich unter den „Blumen“ waren ganz entzückende Erscheinungen — und bewiesen, daß man in Wiesbaden wenigstens tanzen kann. So endete das schöne Fest, das wohl Vielen eine Weile eine Quelle des Genusses und des Gesprächsstoffes sein wird, in einer Glorification an Schönheit und Jugend, die um armer Kinder willen sich einige Stunden schmückte und freute.

Ueber den rein musikalischen Theil der Wohltätigkeitsveranstaltung im Königl. Theater kann auch nur das Beste berichtet werden. Aus dem Marktskabinet der alten Einakter war die längst vergessene komische Oper „Die Nürnberger Puppe“ von Adam hervorgeholt. Adam kennen wir alle als Componisten des „Postillon von Lonjumeau“. Die Antiquität war für das vollbesetzte Haus eine Nothwendigkeit. Wenn die Oper auch für unsere Geschmackssrichtung „überwundener Standpunkt“ ist, so war es doch hochinteressant, zu sehen und zu hören, über welche Epochen man früher gelacht hat. Der Nürnberger Spielwaarenfabrikant Cornelius hat eine lebensgroße Puppe verfertigt, der er mit Hilfe der Dr. Faust'schen Zaubersprüche Leben einathmen will; er bestimmt, wenn ihm dieses Experiment gelingt, die Puppe seinem Sohn Benjamin zur Frau. Der Puppenfabrikant hat aber auch einen Neffen Heinrich, der eine Geliebte Namens Bertha hat. Den Neffen mag er nicht leiden und er will von einer Vereinigung des Paares nichts wissen. Heinrich und Bertha schmieden nun einen Plan, wie sie es anfangen könnten, trotz des Verbotes des Vaters auf einen Maskenball zu gehen. Heinrich verkleidet sich während der Abwesenheit des Cornelius als Rephistro, Bertha aber zieht das Kleid der Puppe an. Während sie sich im Nebenkabinet, in welchem die Puppe steht, ankleidet, kommen Vater und Sohn vom Maskenball zurück. Heinrich verbirgt sich im Kamin. Da Benjamin aber Feuer anzündet, tritt Heinrich bald aus dem Feuer als Rephistro hervor. Kein Zweifel für Vater und Sohn, daß der wirkliche Teufel da ist. Dieser sagt einige Formeln, mittelst derer die Puppe Leben bekommen soll. Nun tritt an Stelle der Puppe Bertha, mit dem Kleide derselben versehen, hervor, als leibhaftige Dame. Sie macht aber solche tolle Kunststücke, daß dem Allen ganz bange wird. Er beschließt, die Puppe, die er geschaffen, wieder zu vernichten. Mit Hammer und Meißel bewaffnet geht er in das Cabinet, um die Puppe zu tödten. Glücklicherweise hat Bertha das Kostüm wieder der Puppe angezogen und ist geflüchtet. Der Alte, im Wahn, daß er die lebendige Puppe erschlägt, vernichtet so sein eigenes Nachwerk, das natürlich nie eine Spur von Leben hatte. Schlußtableau: Cornelius ist der Gefoppte, Heinrich und Bertha kriegen sich.

Die Mitwirkung des Fräulein Vosselt, das jetzt als Coloratur-Soubrette eine Zierde des Münchener Hoftheaters ist, machte die Aufführung der Oper des „ältesten“ Componisten, zu einer sehr genussreichen. Fräulein Vosselt, die früher dem hiesigen Ensemble als Debitantin angehört, ist nun zur fertigen Künstlerin angereift. Sie spielte die Doppelrolle der Bertha und Puppe allerliebst und beherischte den gesanglichen Theil vorzüglich. Mithelos gab sie die schwierigste Coloratur. Es wurde ihr auf offener Scene wärmster Beifall gespendet. Herr Rudolph hatte als Cornelius in hervorragendem Maße seine Pflicht gethan, seine Komik bringt jeden zum Lachen, der sich das Lachen noch nicht abgewöhnt hat. Herr Henke zeichnete sich sehr vorthellhaft als Benjamin aus und Herrn Weber, Kgl. Hofopernsänger aus Darmstadt, muß der wärmste Dank für seine bestens ausgearbeitete Rolle des Heinrich abgestattet werden. Herr Prof. Mannstädt leitete die Oper mit vorzüglichem Gelingen und das Orchester folgte in tadelloser Weise allen Intentionen seines Kapellmeisters. Was die Musik zum Ballet betrifft, kann nur konstatiert werden, daß der fürstliche Autor ein musikalisches Talent besitzt, das ihn besonders befähigt, fröhliche Tanzweisen anzustimmen, die melodisch sind und der Originalität nicht entbehren.

G. S.

Personalien. Der Hauptkassirer Sprenger vom Inf.-Regt. Nr. 88 in Mainz hat die Prüfung als Gerichtsvollzieher beim Landgericht Wiesbaden bestanden.

Unser neuer Regierungspräsident. Die Ernennung des Oberpräsidenten Hengstenberg in Breslau zum Präsidenten der Regierung in Wiesbaden wird namentlich ebenfalls amtlich durch den Reichsanzeiger bekannt gegeben.

Vom Bau der neuen strategischen Bahn bringt die „Wiesb. Tagesp.“ einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Mit fieberhafter Thätigkeit arbeitet die Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M., um den für die Fertigstellung des Bahnplans der ziemlich im Halbkreis laufenden Bahnlinie Rombach-Bischofsheim festgelegten Termin (1. Dezember 1903) innehalten zu können. Die Hauptschwierigkeiten in den Ueberbrückungen des Rheins und Main sind größtentheils überwunden und schreiten die Arbeiten an den Brücken rüstig fort, sobald, wenn kein strenger Winter eintritt, die Fertigstellung der beiden technisch bedeutendsten Bauwerke der neuen Linie wohl zu dem genannten Termin erfolgt sein wird. Was nun die Dammbauten, welche nach den Brückenköpfen zu einer respectablen Höhe mit nur mäßiger Steigung erreichen, betrifft, so ist zu berichten, daß der Damm links von der Bahnstrecke Curbo-Rastel in seiner Höhenlage nahezu fertiggestellt ist. Gegenwärtig wird mit allen Kräften an einem etwa 200 Meter nördlich von genannter Strecke begonnenen breiten Viadukt gearbeitet, durch welchen die Züge der Strecke Mainz-Wiesbaden sowie die elektr. Bahn Mainz-Wiesbaden fahren. Der Fortbau der Strecke von der Rastel-Erbenheimer Chaussee nach dem Mainufer wird erst im nächsten Jahre begonnen. Was nun die uns besonders interessirende Strecke Mainz-Wiesbaden anbetrifft, so wird mit dem Bau derselben auch erst begonnen,

wenn die im Bau begriffenen Viadukte fertiggestellt sein werden. Die genannte Strecke zweigt alsbald nach Verlassen der Rheinbrücke rechts ab, nimmt sodann die elektrische Bahn Mainz-Wiesbaden auf, überschreitet mit dieser etwa 100 Meter unterhalb der Wärbubude Nr. 40 mittels Viadukts die Bahnstrecke Curbo-Rastel und fährt dann in einer kurzen Curve durch den Viadukt der Strecke Rombach-Bischofsheim nach der Station Curbo, von wo sie längs der bestehenden Strecke ihren Weg nach dem Wiesbadener Hauptbahnhof nimmt. Während die letztgenannte Strecke auch für den Personenverkehr bestimmt ist, sollen auf der Strecke Rombach-Bischofsheim vorerst nur für den durchgehenden Güterverkehr bestimmte Güterzüge verkehren, um den Centralbahnhof Mainz zu entlasten.

Residenz-Theater. Dienstag Abend geht das diesjährige Zug- und Kassenstück auf dem Gebiete des französischen Schwanenles „Die Einquartierung“ (le billet de logement) zum 14. Male in Scene. Am Mittwoch ist „Pension Schöller“. Für die nächsten Spielzeiten ist Fräulein Margarethe Herz, deren hervorragende Kunst in Wiesbaden noch unvergessen geblieben ist, als 1. Solodame wiedergewonnen worden.

Die Direction des hiesigen Volkstheaters wurde für nächste Saison von Herrn Emil Rothmann übertragen, der von seiner Thätigkeit an diesem wie am Residenztheater noch hier im besten Andenken steht. Derselbe beabsichtigt, ein vornehmeres, erstklassiges Ensemble für Operette, Pöffe, Schwank etc. zusammenzustellen. Als Oberregisseur und 1. Charakterkomiker ist für das Unternehmen bereits Herr Julius Eichen gewonnen, welcher früher am hiesigen Hoftheater zu den bestaccreditirten Mitgliedern zählte.

Kaiser-Panorama. Daß dieses Kunst-Institut bestrebt ist, seinen Besuchern nicht nur die Länder und Völker aller Erdtheile, sondern auch die bemerkenswertheften Weltereignisse in stets abwechslungsreicher Reihenfolge zur Anschauung zu bringen, beweisen die Vorstellungen der letzten und dieser Woche. Schon in der letztwöchentlichen Ausstellung war der Andrang oftmals so groß, daß nicht alle Schaulustige Platz finden konnten, was bei der gegenwärtigen Serie in noch erhöhtem Maße der Fall sein dürfte. Derselbe veranschaulicht uns in 50 wohlgeordneten Aufnahmen den Einzug des jungen Königs Victor Emanuel 3. von Italien in Berlin und die während dessen Anwesenheit stattgehabten Festlichkeiten. Die vielen lebhaften und lebenswahren Momenten machen diesen Cyclus besonders interessant und lehrreich.

Der Lokal-Gewerbeverein wird sein dieswöchentliches Vortragprogramm mit einem Projektionsvortrag über die „Düsseldorf-Industrie- und Gewerbe-Ausstellung von 1902“ eröffnen. Der Vortrag wird, wie aus dem Anzeigentheile der vorliegenden Nummer dieses Blattes ersichtlich, am nächsten Freitag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr im Saale der Gewerbeschule stattfinden.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag gegen 4½ Uhr in einer Wirthschaft Ecke der Bleich- und Hellmuthstraße in folgender Weise: In einem Tische saßen mehrere ältere Leute meistens Stammgäste. Unter diesen befanden sich der Bäcker Jacob Horn, Poststraße 15, und ein Radfahrer. Die Leute tranken mehrere Runden und waren heiter vergnügt. Plötzlich gerieth Horn mit dem Radfahrer in Streit. Es wurde ein scharfer Wortwechsel geführt und beide geriethen derartig hinter einander, daß Horn dem Radfahrer mit der Faust ins Gesicht schlug. Dies geschah, während der Wirth auf kurze Zeit abwesend war. Der in der Wirthschaft bedienstete Kellner Ferdinand Nicht wollte dem Streit ein Ende machen, griff den H. beim Kragen und warf ihn zur Thür hinaus auf die Straße, wo H. regungslos liegen blieb. Der Wirth, welcher nach dem Vorfall erschien, ließ Horn ins Haus tragen und einen Arzt holen. Depterer konstatierte einen schweren Schädelbruch und veranlaßte die sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus, woselbst Horn nach ¼ Stunde verschied. Der Kellner Nicht wurde sofort vernommen. Horn war ein Mann von nahezu 180 Pfund, er war 59 Jahre alt und Vater von 6 erwachsenen Kindern, wovon einer hier bei der Artillerie dient. Es scheint bei dem tragischen Ausgang der Affäre mehr ein unglückliches Versehen, als ein Verschulden des Kellners vorzuliegen, wie auch aus der folgenden Darstellung des amtlichen Polizeiberichts hervorgeht. Derselbe schreibt: Nach vorhergegangenen Streit wurde gestern Nachmittag aus einer Wirthschaft in der Bleichstraße ein 60 Jahre alter Mann von dem Kellner auf die Straße befördert und kam hierbei so unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch davontrug und bewußungslos liegen blieb. Er wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo er am Abend in Folge der Verletzungen starb.

Der Thiergarten-Kalender des Thiergarten-Vereins zu Wiesbaden ist erschienen und kann in jeder beliebigen Zahl von dem Vorstehenden bezogen werden. Das Büchlein hat 38 Druckseiten, ist mit einem fünffarbigen Umschlag versehen und kostet nur 5 A Im vorigen Jahre hat der Verein fast 20.000 Exemplare des Kalenders abgesetzt, ein genügender Beweis dafür, daß das Büchlein beliebt ist.

Ein zweiter Schienenbruch! In unmittelbarer Nähe der Unfallstelle, wo am vorigen Sonntag die Entgleisung stattfand, wurde am Samstag Mittag von einem Patrouilleur ein zweiter Schienenbruch entdeckt. Um eine Betriebsstörung zu vermeiden, wurde sofort in den Zwischenpausen eine Auswechslung der Schienen vorgenommen. Die Aufmerksamkeit der Bahnbediensteten wird durch eine Prämie belohnt. — Da die Baufirma Philipp Holzmann u. Co. eine zu hohe Forderung (M. 10.000) für Hebung der entgleisten Maschine an die Bahnverwaltung stellte, wurde die Eisenbahnverkehrsstelle Rastel mit Uebernahme dieser Arbeit betraut. Vorerst wurde eine große Bude aus Wellblech aufgeschlagen, wo die Arbeiter ihre Mahlzeiten einnehmen können und wo sie vor der Unbill des Wetters geschützt sind. Durch das kolossale Gewicht der Maschine (1300 Centner) wird die Flottnachung längere Zeit in Anspruch nehmen. — Ferner schreibt unser 1. Correspondent aus Viebrich: In verschiedenen auswärtigen Zeitungen ist die Notiz verbreitet, daß bei dem Eisenbahnunfall am letzten Sonntag verunglückter Heizer Adolf Hecht das Bein abgenommen worden sei; demgegenüber müssen wir aber feststellen, daß eine Amputation des verletzten Beines bis jetzt nicht erfolgt ist, vielmehr die Aussicht besteht, daß der Verunglückte in einigen Monaten geheilt aus dem Krankenhaus entlassen wird. Auch gestern war die Unfallstätte das Ziel einer großen Anzahl Fremder, welche die nach im Salzbad stehende Lokomotive ansahten.

1. Das Messer spielte in vergangener Nacht wieder einmal eine große Rolle. In der Röderstraße wurde der Steinhauer Gustav Kummel im Verlauf eines Streites durch Messerstiche schwer verletzt, so daß er von zwei Schülern nach dem Stadt-Krankenhaus gebracht werden mußte. — Dasselbe fand gleichfalls Aufnahme der Kellner Otto K. e. h., welcher auf dem Maurerplatz in Streit gerieth, und durch Messerstiche, Schläge usw. ganz erheblich verletzt wurde, besonders schwere Verletzungen trug er am Kopfe davon. Auch soll nicht nichtern gewesen sein. — Weiter wird uns von anderer Seite gemeldet: In der Nacht von Samstag auf Sonntag kam es gegen 2 Uhr in der Mehrgasse zu einer wüsten Schlägerei, wobei einige Personen ganz erheblich verletzt wurden. Zwei trugen Messerstiche am Kopfe und an den Armen davon und mußten im städtischen Krankenhaus verbunden werden. — Auch in der Nacht von Sonntag zum Montag gab es in der Lang- und Kirchgasse arge Ständelereien, wobei einige Personen mehr oder weniger verletzt wurden.

2. Von einem Postwagen überfahren wurde am Samstag Vormittag ein hiesiger älterer Privatier Heinrich Rösch. Derselbe stand in der Thorfahrt des Hauptpostamtes in der Rheinstraße, als ein schwer beladener zweispänniger Postwagen von der Bahn kommend, in den Posthof fahren wollte. Bei dem Ausweichen kam der Mann zu Fall und es wurden ihm beide Beine überfahren, wodurch er einen doppelten Beinbruch erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem Paulinenstift gebracht, wo er in Folge der schweren Verletzungen starb. — Ueberfahren wurde ferner am Samstag in der Wilhelmstraße von einem Wagen ein hiesiger Tagelöhner. Derselbe erlitt derartige Verletzungen, daß er in ein Krankenhaus verbracht werden mußte.

3. Straßensperrung. Die kleine Frankfurterstraße von der Frankfurterstraße bis zur Uhlstraße wird zwecks Reparatur einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit gesperrt.

4. Verhaftet wurde am Sonntag Abend in einer hiesigen Gastwirtschaft seitens der Criminalpolizei ein Mann aus Zimmerode bei Kassel. Derselbe wurde seitens der Mainzer Criminalbehörden wegen Beschprellerei verfolgt.

5. Fremdenfrequenz. Am 26. Oktober betrug die Zahl der angemeldeten und durchgereisten Fremden 123,679 Personen, gegen die Vorwoche ein Plus von 1625 Personen.

6. S. Symphonie-Konzert im Kurhaus. Herr Konzertmeister F. m. e. r. spielte gestern Nachmittag im Symphonie-Konzert das große Violinkonzert von Beethoven mit außerordentlichem Erfolge. Der Saal war überfüllt und Herr Trumer wurde ein halbes Duzend Mal gerufen. Wenn man bedenkt, wie anstrengend schon allein der Orchesterdienst des Konzertmeisters ist, muß wirklich der Fleiß und die Energie dieses Künstlers gelobt werden, die ihn in Stand setzt, auch als Solist mit den besten seines Faches zu konkurrieren. Am demselben Abend spielte Herr Trumer dasselbe Konzert mit gleichfalls außerordentlichem Beifall in St. Goarshausen.

7. Walhalla-Theater. Heute Abend treten die 5 indischen Wundererlephanten zum letzten Male auf, da Herr Direktor Maximilian nach Kopenhagen verpflichtet ist. Wer die erstaunlichen Leistungen der Thiere noch nicht gesehen hat, sollte sich die letzte Gelegenheit den größten Dreifurter der Gegenwart zu sehen, nicht entgehen lassen. Ab Dienstag tritt der Weltkünstler O'Donnel vom Casino in Paris auf, welcher durch seine Tricks, wie hohe Schule auf dem Zweirad, überall großes Aufsehen erregte. — Die Paritetesaison schließt am 31. Oktober, ab 1. November geht die große Berliner Ausstattungsoperette „Frau Luna“ in Scene.

8. Konzert der Concordia. Wegen Raumwanges müssen wir den Bericht über das hervorragend schön verlaufene Konzert des Gesangsvereins Concordia für morgen zurückstellen.

9. Die Bühnenaussstattung der „Lappe“. Bei der gestern im Kgl. Hoftheater zum Besten des Landes für Errichtung eines Ferienheims für arme Kinder gelangte der Aufführung der Oper „Die Nürnberger Puppe“ benötigte Ausstattung der Bühne war von Herrn Hoflieferant H. Schweizer, Spielwarenhandlung, Ellenbogengasse 13, dem Verein bereitwilligst überlassen.

10. Frä. Elisabeth Wilhelm, welche das gestrige Stiftungsfest der „Concordia“ durch ihren ergreifenden Gesang verherrlichte, hat sich gestern mit dem bekannten Groß-Industriellen Otto Bösch aus Gießen verlobt. Die ersten Glückwünsche erhielt unsere gefeierte jugendliche Mitbürgerin seitens der Concordia.

11. Sarah Bernhardt, die gestern Abend mittels Extrazuges von Kopenhagen in Berlin eintraf, erschien gegen 11 Uhr einer Einladung folgend im Berliner Preß-Club. Unter den Erscheinenden befanden sich Subermann und Ludwig Fulda. Die königlichen Theater waren durch Hofrath Blank und Oberregisseur Grube vertreten. Auch die Reichstags-Abgeordneten Brömel und Pachtke sowie einige Herren von der englischen Botschaft und mehrere deutsche Offiziere hatten sich eingefunden. Ludwig Fulda begrüßte den Gast, worauf Sarah Bernhardt einige Dankesworte sprach.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 27. Oktober 1902.

Drei Personen zum Theil lebensgefährlich verletzt.

Am Abend des 27. Juli trieben sich drei Vurschen, darunter der 20 Jahre alte Steinhauer Wilhelm Waldschmidt von Kesselbach, in der Nähe des Eggerplatzes an der Schiersteiner Straße herum und verübten in den Wirthschaften allerlei Exzesse. So auch in der E. h. Wirthschaft, Ecke der Schiersteiner- und Waldstraße. Einer der Vurschen wurde an die Luft gesetzt, da trat Waldschmidt, das offene Messer in der Hand, auf diejenigen, welche ihn ergriffen hatten, zu und versetzte einen derselben, dem Fuhrmann Offermanns, einen Messerstich in den Unterleib. Die Verletzung war eine sehr schwere. Das Gedärm trat gleich hervor. Zwei mit in der Wirthschaft anwesenden Leute sprangen O. bei und transportierten ihn, damit ihm alsbald ärztlicher Beistand zu Theil werde, ins Paulinenstift. Unterwegs aber, unmittelbar vor dem Ziele, stießen sie zum zweiten Male mit den Leuten zusammen. Die Begleiter von Offermanns wollten ihre Namen feststellen. Sie schritten auf sie zu, sahen sich jedoch alsbald auch ihrerseits bedroht und gestochen. Bei einem der Leute, dem Barbier Geber, prallte zum Glück das Messer auf der Uhr ab, ohne das wäre es wahrscheinlich bei der Wucht, mit der der Stoß geführt wurde, um ihn geschieden gewesen; der Andere suchte den Stich mit Erfolg zu parieren, und bei ihm blieb es daher bei leichteren Blessuren am Arm und Gesicht. — Waldschmidt, welcher in allen Fällen die Verletzungen beigebracht hatte, ist in einer früheren Sitzung bereits wegen

derjenigen an Offermanns zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden; heute war er wegen der beiden anderen zur Rechenschaft gezogen. Er suchte seine Rohheit durch sinnlose Trunkenheit zu erklären, der Gerichtshof jedoch legte seinen bezüglichen Versicherungen keinen Glauben bei, während er im Uebrigen den Beweis dafür, daß er in dem einen der beiden Fälle in Nothwehr gehandelt habe, nicht für erbracht erachtete. Nur wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung in dem einen der beiden hier zur Verhandlung stehenden Fällen erging Urtheil wider ihn auf 6 Monate Gefängniß, welche als Zusatzstrafe zu gelten haben, zu den bereits über ihn verhängten 2 Jahren Gefängniß.

Noch eine Messeraffäre.

Der Steinbrecher Jacob Deder von Siegelbach befand sich zu Ende des vorigen Jahres unter der Bedienungsmannschaft einer einem Manne Namens Siebel in Weibach gehörigen Dreschmaschine. Am Sonntag den 21. Dezember, erschien er erheblich angetrunken bei seinem Arbeitgeber (die Dreschmaschine stand damals in Weibach), belästigte ein Mädchen und erhielt daher die Abfuhr. Montags verbrachte er den Morgen mit Kessel-Abnehmen, den Nachmittag mit Trinken und begab sich Abends wiederum zu seinem früheren Brodherrn. Auch dabei benahm er sich nicht, wie es sich schiedt hätte. Siebel setzte ihn deshalb an die Luft. Draußen scheint sich der Mann dann in einen Hinterhalt gelegt zu haben. Als Siebel gegen 11 Uhr Nachts die betr. Hofrath verließ, um sich nach Hause zu begeben, stürzte Deder auf ihn zu und versetzte ihm nach einander 2 Messerstiche, den einen in den Unterleib, die anderen in den linken Arm. Noch während derselben Nacht mußte zur Behandlung des Verletzten ein Arzt aus Mörsheim herbeieilt werden, und S. hatte in der Folge 4 Wochen lang das Bett zu hüten. Ganz geheilt scheint er auch heute noch nicht zu sein. — Deder versichert im Verhandlungstermin, vollständig betrunken gewesen zu sein und sich der Vorfälle an dem betr. Abend nicht mehr zu entsinnen. Er wird für schuldig befunden und mit einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr belegt. Der Angeklagte befindet sich seit dem Thattage in Untersuchungshaft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Prinz Eitel Friedrich in Bonn.

* Bonn a. Rh., 27. Oktober. Prinz Eitel Friedrich ist am Sonntag Abend um 11½ Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung am Bahnhof hatte sich der Kronprinz, der bereits um 10 Uhr aus Wankenheim eingetroffen war, sowie die Chargierten des Corps „Borussia“ eingefunden. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge brachte dem Prinzen Eitel begeisterte Hurrah's dar. Die Immatrikulation des Prinzen Eitel Friedrich erfolgt am Dienstag in der Aula der Universität.

Körber beim Kaiser.

* Wien, 27. Oktober. Ministerpräsident von Körber wurde gestern vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen, in welcher er Bericht über die parlamentarische Situation erstattete. Die Gerüchte, daß Körber sich vom Kaiser die Bewilligung der event. Auflösung des Parlaments erbitten habe, werden von gut unterrichteten Kreisen als nicht den Thatsachen entsprechend bezeichnet.

Der König von Portugal.

* Paris, 27. Oktober. Der Gesundheitszustand des Königs von Portugal hat sich gebessert. Derselbe wird morgen oder übermorgen das Zimmer verlassen können.

Neuwahlen zum Nationalrath.

* Bern, 27. Oktober. Gestern fanden die allgemeinen Neuwahlen für den Nationalrath statt. Der Bestand der Parteien bleibt ziemlich unverändert. Die Radikalen erhielten eine erdrückende Mehrheit. Bei den Sozialdemokraten ist ein theilweiser Stimmen-Rückgang zu verzeichnen. Sie brachten von 35 bisherigen Sitzen nur 3 im ersten Wahlgang durch. In Genf haben die Ereignisse des Ausstandes zur Folge gehabt, daß die Liberalen bedeutend an Stimmen gewonnen haben. 2 Liberale und 2 Radikale sind im ersten Wahlgange gewählt worden. Auch in den anderen Bezirken haben die Liberalen eine starke Mehrheit zu verzeichnen. In Basel kommt es zu Stichwahlen.

Ein Zwischenfall.

* London, 27. Oktober. Ehe Samstag Mittag der königliche Umzug durch London stattfand, verbreitete sich in den südlich der Themse gelegenen Stadttheilen das Gerücht, ein Anarchist mit Sprengbomben sei verhaftet worden. Thatsächlich war ein Mann verhaftet worden, der ein Pfund Schießpulver und eine Schachtel Streichhölzer bei sich hatte. Dieser Mann ist, der „Ref.“ folge, ein Geistlicher, der einer eigenartigen religiösen Anschauung zufolge als Markthelfer arbeitet und den verdienten Lohn zu wohlthätigen Zwecken weggibt. Diesen Geistlichen hatte es empört, daß die Kirchen auf ihren Grundstücken Tribünen errichteten, die sie für Geld vermieteten, und aus Empörung hatte er sich entschlossen, eine oder zwei solcher Tribünen zu zerstören. In diesem Zwecke hatte er sich ein Pfund Pulver gekauft und sich Streichhölzer geliehen. Er wurde vom Polizeirichter kurz verhört und dann wurde die Untersuchung vertagt.

Roosevelts Vorschlag.

* London, 27. Oktober. Wie der „Standard“ aus Washington berichtet, wird die bevorstehende Vorschlag des Präsidenten Roosevelt eine Verstärkung der Offensivkraft empfehlen, sodas sie jeder nur auftretenden plötzlichen Verwicklung gewachsen ist. Die Vorschlag wird außerdem den Plan für die Revision des Zolltarifs durch eine Kommission enthalten, welche Vorschläge darüber machen soll, welche Artikel zu ändern sind. Andere Artikel wird der Kongreß überhaupt nicht in Erwägung ziehen. Somit werden Handelsstörungen lediglich auf diejenigen Artikel beschränkt sein, welche durch die von der Kommission ausgewählten Artikel betroffen werden.

Chamberlains Afrikareise.

* London, 27. Oktober. Die Morgenblätter besprechen die Note von der Afrikareise Chamberlains. Die konservativen Blätter billigen vollständig diese Maßregeln und find der Ansicht, daß dies zur Verhütung der Gemüther beitragen werde. Die liberalen Organe meinen, daß diese Reise notwendig geworden sei durch das Auftreten der intransigenten Royalisten-Partei in Johannesburg und anderen Orten, welche man hierdurch zum Schweigen bringen wolle.

König Eduard.

* London, 27. Oktober. Der König hat dem Lord-Major für die großartige Begrüßung, welche ihm bei dem Umzuge am Samstag von der Londoner Bevölkerung bereitet wurde, seine höchste Befriedigung ausgesprochen.

Vulkan-Ausbruch.

* Guatemala, 26. Oktober. Wegen Aschenregen mußte die Stadt Quezaltenango geräumt werden. Die Einwohner flüchteten nach Totonicapan. Es wird ein Ausbruch des Vulkan Santa Maria und anderer Berge gemeldet. Leichte Erdstöße und ununterbrochene Detonationen, ähnlich dem Donner von Schnellenergeschüssen wurden seit 4 Uhr Nachts von Freitag zum Samstag wahrgenommen. Die Hauptstadt ist bisher nicht gefährdet.

Briefkasten.

Einer für viele. Ihr Eingekandt kann Aufnahme finden, wenn Sie Ihre Anonymität uns gegenüber aufgeben. Da ein Passus Ihres Schreibens nicht ganz verständlich ist, wäre mündliche Rücksprache auf der Redaktion erwünscht.

Alter Abonnent. Der Hausherr hat kein Recht, Ihre Wohnung anderweit zu vermieten resp. in derselben Möbeln unterzubringen, so lange sie die Miete bezahlen. Sie sind infolgedessen von der Mietzahlung befreit.

Abonnent. 1) Vermittlungsagenten für Immobilienverträge, Darlehen und Leihen sind selbstverständlich steuerpflichtig. 2) Bei dem Vorsitzenden der Steuereinschätzungskommission.

Restaurateur S. Der Wirth ist nur haftbar für diejenigen Sachen, welche ihm persönlich zur Aufbewahrung übergeben wurden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Anzeigen: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Gesundheitliches.

Geheimniß der Toilette. Runzeln im Gesicht, Sommerprossen, Mitesser, Finnen, Pickeln, Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschläge beeinträchtigen das Aussehen des Teints so sehr, daß es manchem unserer Leser angenehm sein wird, an dieser Stelle auf das hervorragendste Toilettepräparat der Neuzeit aufmerksam gemacht zu werden, das nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzt, überall eine enorme Verbreitung gefunden hat. Es ist dies die Dr. Kuhn'sche Edelweiß-Creme und Seife, die echt vom Fabrikanten Franz Kuhn, Kronenparfümerie Nürnberg, aber auch hier in allen besseren Geschäften der Branche und in den Apotheken zu haben ist. In Wiesbaden in allen Drogen- und Parfümeriehandlungen.

Für

Schülerinnen

aller Lehranstalten

Gymnasiasten

Studenten Hausens Kassler Realschüler Hafer-Kakao

1094/48

das bewährteste Mittel, um der Blutmuth, Bleichsucht oder schlechten Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast werthlose Getränke, während Hausens Kaffee Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt.

Nur echt in blauen Carton's A 1 W., niemals lose.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 27. Oktober 1902.

Geboren: Am 24. Oktober dem Kaufmann Karl Pafel e. L., Frieda Louise Karoline. — Am 23. Oktober dem Schutzmann Emil Dehke e. L., Elfride Theresia Erna. — Am 26. Oktober dem Uhrmacher Heinrich Theis e. S., Heinrich Wilhelm. — Am 26. Oktober dem Fuhrmann Karl Labach e. S., Karl Wilhelm Reinhard. — Am 21. Oktober dem Tagelöhner Ludwig Verwiend e. L., Sophie. — Am 19. Oktober dem Kaufmann Friedrich Krüger e. S., Erich. — Am 22. Oktober dem Hausirer Johannes Reißschneider e. L., Elisabetha Katharina.

Aufgeboren: Der Maler Johann Christian Mayer zu Gent mit Gertrude Leopoldine Debaere das. — Der veru. Kellner Peter Loh hier mit Johanna Baur hier. — Der Buterhändler Heinrich Joseph Odenbach zu Willich mit Anna Funke das. — Der Zahntechniker Josef Janson zu Karstadt mit Katharine Elise Löwenheim das. — Der Kellner Heinrich Emge hier mit Margarethe Strohm zu Coblenz.

Gestorben: Am 25. Oktober Wilhelm, S. des Schloßergesellen Theodor Seibel, 1 J. — Am 25. Oktober Katharine geb. Romberger, Wittve des Rechtsanwaltsgehilfen Anton Wolf, 63 J. — Am 25. Oktober Katharina, T. des Fuhrmanns Wilhelm Bremser, 1 J. — Am 26. Oktober Hans, S. des Lithographen Wilhelm Würz, 1 J. — Am 27. Oktober Frieda, T. des Gasarbeiters Philipp Ehrengard, 14 J. — Am 26. Oktober Privatier Joseph Noll, 52 J. — Am 26. Oktober Clara geb. Schönfeldt, Ehefrau des Uhrmachers Heinrich Theis, 32 J. — Am 26. Oktober Apotheker Willi Rodar, 32 J. — Am 26. Oktober Marie, T. d. Tagelöhners August Steudter, 2 J. — Am 25. Oktober Margarethe, T. des Straßenbahnchaffners Philipp Geuß, 2 J. — Am 25. Oktober Privatier Heinrich Kösch, 83 J. — Am 25. Oktober Gesellschafterin Marie Thiene aus Viebrich, 48 J.

Agl. Standesamt.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 252.

Dienstag, den 28. Oktober 1902.

17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1903 betreffend.

Zufolge Verfügung Königlich Regierung dahier ist die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Beranzlagung pro 1903 am Montag, den 27. Oktober cr. vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 27. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu halten sind.

Wir machen hierbei auf die Paragraphen 22 und 68 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 36 und 37 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet sind, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörden die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamt-Bevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Beranzlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und Steuerbefreiungen nur die Beranzlagungsbehörden und die Einschätzungskommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerpflichtigen, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zur Zeit der Beranzlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, sowie diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zur Zeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegerbater, Schwiegermutter etc. nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche beaufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden müssen, sind gleichfalls aufzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Berufes in Colonne 3;
- b) die Diensthoten, Gesellen und Lehrlinge etc., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen werden sind z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling usw.;
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuerleggebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie: einzelstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben. Pflegekinder sind als solche im Verzeichnis einzutragen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlassen sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Diensthoten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, bezw. bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub. pos. 1. 2. und 3. von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuernden wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Beranzlagung in Spalte 8 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich. Wesentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 68 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

In der letzten Spalte der Hausliste ist die spezielle Angabe etwa vorhandener, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse erwünscht.

Die freiwilligen Angaben über abzugsfähige Lasten und Abgaben, wie sie am Schlusse des Formulars zur Hausliste verzeichnet sind, liegen im Interesse der Steuerpflichtigen selbst.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuerberanzlagung und zur Aufstellung der Wählerlisten, sowie für die Gemeinde-

verwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Colonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Zum Schlusse machen wir noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß bei den freiwilligen Angaben in der Hausliste drei neue Spalten eingefügt sind, worin das Einkommen aus auswärtigem Grundbesitz oder Gewerbebetrieb, sowie das Vorliegen eines doppelten Wohnsitzes eingetragen werden kann, welche Eintragung zur Vermeidung von Einprüchen gegen die Gemeinde-Einkommensteuerberanzlagung sehr erwünscht sind und auch im Interesse des Steuerpflichtigen selbst liegen.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

2854

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am Montag, den 27. d. Mts., mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Verzichtigung resp. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. Daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.
2. Daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben.

Wer diese von ihm geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft. (sfr. §§ 62 und 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891.)

Wiesbaden, den 24. Oktober 1902.

3213

Der Magistrat.

In Betr.: S. 6.

Bekanntmachung

betreffend die Versteigerung von Bauplänen aus dem Adler-Terrain.

Samstag, den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Rathhause hier, auf Zimmer 55 aus dem Adler-Terrain, vier an der Langgasse belegene Baupläne, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen, eine Zeichnung und ein zwischen der Polizei-Direction und dem Magistrat stattgehabten Schriftwechsel, bezüglich der Bebauung des Adlerterrains, liegen im Rathhause, auf Zimmer 51, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1902.

3079

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Accise-Abfertigungsstelle am Bahnhof ist durch Nebenschluß Nr. 599 mit Hauptanschluß Nr. 19 (Magistrat) verbunden und dadurch an das Stadt- und Bezirksfernnetz angeschlossen worden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1902.

3251

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Betreffend die freiwillige Versteigerung der herrschaftlichen Villa Wilhelmstraße 13.

Montag, den 3. November d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der Frau Wilhelm Elbers Wwe. ihre an der Wilhelmstraße 13 belegene herrschaftliche Villa mit 4 ar 73,75 qm Hofraum und Gebäudfläche abtheilungshalber öffentlich meistbietend in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55 versteigern lassen.

Eine weitere Versteigerung findet nicht statt. Alle nähere Auskunft, insbesondere auch wegen Besichtigung der Villa wird bei dem Rechtsanwalt von Eck hier, Adolfsstraße 14, erteilt.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1902.

3105

Der Oberbürgermeister

In Betr.: Körner.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 141 lfd. Meter langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 60x40 Ctm. in der projektirten Clarenthalerstraße, von der Naenthaler, bezw. Rheingauerstraße bis zur Dogheimerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. November 1902,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

3051

Wiesbaden, den 20. Oktober 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 115 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 37,5x25 cm und einer ca. 58 lfdm. langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30x20 cm in der Naenthalerstraße, von der Rüdesheimerstraße bis zur Clarenthaler- bezw. Rheingauerstraße, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. November 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3049 Stadtbauamt, Abth. für Kanalisation.

Verdingung.

Die Herstellung einer ca. 106 m langen Betonrohrkanalstrecke des Profils 30/20 Ctm. in der Gneisenaustraße, von der Weidenstraße bis zur Bülowsstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einwendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 3. November 1902,

Vormittags 12 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902.

3050

Stadtbauamt,

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Städt. Volkskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1902.
Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

- a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
- c) sämtliche Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1890—1894),
- d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garmentdienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garmentdienstunfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden

(im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstr.)

1. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1890 Frühjahrseinstellung am Freitag, 7. November 1902 Vormittags 9 Uhr, Jahresklasse 1895 am Freitag, 7. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1896 am Freitag, 7. November 1902 Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1897 am Freitag, 7. November 1902 Nachm. 3½ Uhr, Jahresklasse 1898 am Samstag, 8. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1899 am Samstag, 8. November 1902 Vormittags 11 Uhr, Jahresklasse 1900, 1901 und 1902 Samstag, 8. November 1902 Nachmittags 3½ Uhr.

2. Die übrigen gebildeten Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Infanterie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Aufschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften, Defensions-Gewerbeten, Arbeitskolonnen usw. wie folgt:

Jahresklasse 1890 Frühjahrseinstellung am Montag, 10. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1895 am Montag, 10. November 1902 Vorm. 9 Uhr, Jahresklasse 1897 und 1898 am Montag, 10. November 1902 Vorm. 11 Uhr, Jahresklasse 1899, 1900, 1901 und 1902 am Montag, 10. November 1902 Nachm. 3½ Uhr.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Insgeheim wird zur Kenntnis gebracht:

1. daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
2. daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, wenn er nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Geheiß seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Geheißes ausgegangen ist, macht sich strafbar:

3. daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer andern als der beschlossenen Kontrollversammlung erscheinen.
4. daß es verboten ist, Schirme und Stöcke mit auf den Kontrollplatz mitzubringen,
5. daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben muß.

Wiesbaden, 25. September 1902.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht
Wiesbaden, den 16. Oktober 1902. 2380

Der Magistrat:

J. V. Geh.

Bekanntmachung

In unserm Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6 sind 9 Schweine (9 Wochen alt) zu verkaufen. Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 13.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1902. 3206

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau Wilhelm Seif, Karoline, geb. Jörn, geb. am 17. November 1869 zu Langenschmalbach, zuletzt Stiftstraße 22 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihre Kinder, sobald dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1902.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

An unserm Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gepalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gepalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die Städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

3250 Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werthvollen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefenbrühe-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 459 von den Herren Pektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 36300.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Vätern und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage versetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittiert werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtrath Justizrath Dr. Vergas, Luisenstraße 20. Herr Stadtverordneter Dr. med. C. u. g. M. Burgstraße 9. Herr Stadtverordneter Oberfeldwebel a. D. v. Detteln, Abelhaßstraße 62.

Herr Stadtverord. Gastwirth Groll, Bleichstraße 14. Herr Stadtverord. Rentier Kimmell, Moritzstraße 29. Herr Bezirksvorsteher R. a. g. e. Kaiser, Friedrich-Ring Nr. 88.

Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Vertramstraße 1. Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstr. 25. Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauegasse 21. Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18. Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstr. 22. Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Westendstraße 20. Herr Bezirksvorsteher Schröder, Enkerstraße 48. sowie das städtische Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 12 und der Votenummeister, Rathaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Lammstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2. Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Alder Nachfolger, Große Burgstraße 16. Herr Kaufmann A. W. o. l. a. t. h., Michelsberg 14. Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse. Herr Kaufmann Wilhelm Unversagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1902. 3067 Namens der städt. Armen-Deputation: Körner, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. Js. ist die auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße errichtete Urnenhalle (Columbarium) zur allgemeinen Benutzung freigegeben worden.

Anträge auf Pachtung oder Erwerb von Urnenplätzen sind bei dem Magistrat einzureichen, welcher über die Vertheilung der Plätze bestimmt. Die Urnen können im Innern des Gebäudes in besonderen Kammern oder auch freistehend untergebracht werden, für die Aufstellung an den Außenwänden der Urnenhalle dagegen bleibt spezielle Entscheidung des Magistrats vorbehalten.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung wie folgt festgesetzt:

- | | |
|--|--|
| 1. 100 M. für eine Kammer, | } auf die Pachtzeit von 30 Jahren. |
| 150 M. für einen Platz für freistehende Urnen | |
| 2. 150 M. für eine Kammer, | } auf die Pachtzeit von 60 Jahren. |
| 225 M. für einen Platz für freistehende Urnen | |
| 3. 200 M. für eine Kammer, | } auf die dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche bestehen bleibt. |
| 300 M. für einen Platz für freistehende Urnen, | |

Zu pos. 1 und 2 wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Größe und Gestalt der Buchstaben für die Aufschrift auf die Urnenplatten werden von dem Friedhofsaufsicht angegeben. Musterexemplar liegt in der Wohnung des selben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und den Verkehr in derselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 26. September 1902. 2074

Der Magistrat.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungstation dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

- Buchenholz, 4-schmittig, Raumer . . . M. 12.50,
5 . . . " 13.50,

Kiefern (Anzünde) Holz per Sad . . . 1.—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße No. 2, entgegen genommen.

Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zwecks der Anstalt gefördert wird.

2222

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipienstliche Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzzort verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichen Verschlüssen hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Plage verzollt werden, was der Abjender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. J. Kell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr Vormittags.

1592

Städt. Accise-Amt.



Dienstag, den 28. Oktober 1902.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Ouverture zu „Norma“ | Bellini. |
| 2. Automatenmusik und Walzer aus „Coppelia“ | Dalibes. |
| 3. Albumblatt | R. Wagner. |
| 4. Arie aus „Titus“ | Mozart. |
| Oboe Solo: Herr Schwartz. | |
| Clarinetto-Solo: Herr Seidel. | |
| 5. Konzert-Walzer | Godard. |
| 6. Rothkäppchen, Märchenbild | Bendel. |
| 7. Sphärenmusik, Adagio aus dem Streichquartett in C-moll | Rubinstein. |
| 8. Klassisch und Wienerisch, Potpourri | Komzak. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Kaiserjäger-Marsch | Eilenberg. |
| 2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ | Maillart. |
| 3. Variationen aus der Chor-Fantasia | Beethoven. |
| 4. Heperasbühnen, Walzer | Jos. Strauss. |
| 5. Serenade und Frühlingslied | Gounod. |
| 6. Ouverture zu „La Traviata“ | Verdi. |
| 7. Fantasia a „Der Bajazzo“ | Leoncavallo. |
| 8. Einzug der Güter in Walhall, Schlussscene aus „Rheingold“ | Wagner. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Winter-Saison 1902—1903

Abonnements - Einladung

auf den

Cyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): Städt. Kapellmeister und Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner, Direktor Gustav Mahler, Generalmusikdirektor Felix Mottl, Königl. Hofkapellmeister Richard Strauss.

Solisten (alphabetisch): Gesang: Damen: Destina, Schumann-Heink, Wedekind, Wittich; Herren: Bonei, Knöte, Knüpfer, Ernst Kraus, Scheide-mantel; Klavier: d'Albert, Carreno-Taglia-petra, von Dohnányi, Rosenthal. Violine: Kreisler, Marteau, Sarasate, Ysaye.

Abonnementspreis: I. nummerirter Platz 42 Mark, II. nummerirter Platz 30 Mark.

Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Freitag, den 24. Oktober, I. Konzert: Chevalier Alessandro Bonci.

Städtische Kur-Verwaltung.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorrag. Künstler.
Freitag, den 31. Oktober 1902, Abends 7½ Uhr:

II. KONZERT

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solisten:

Frau Ernestine Schumann-Heink,

Kammersängerin

Mitglied der „Metropolitan Opera“ in New-York (Alt).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr Victor Blart von hier.

Eintrittspreise:

- I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.;
Galerie vom Portale rechts: 2.50 Mk.; Galerie links: 2 Mk.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnements-Preis für die 12 Cyklus-Konzerte:

I. nummerirter Platz 42 Mk. — II. nummerirter Platz 30 Mk.

Städtische Kur-Verwaltung.

Trauben-Kur-Halle

Alte Kolonnade, Mittelbau.

VERKAUF

von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. November 1902, Nachmittags 3 Uhr, wird das der Ehefrau **Friedrich Schmidt, Johanna, geb. Weyler**, früher zu Dohheim, jetzt mit unbekanntem Aufenthaltsorte, gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem Schlachthaus, einer Regelstube, einer Wirtschaftshalle, einer Scheune und Stallgebäude, einem Abort und Pissoir nebst Hofraum und Garten, gelegen in Dohheim zwischen Christian Thon aus Wiesbaden und August Koffel an der Diebichstraße, taxirt zu 30,000 Mark, im Rathhauszimmer zu Dohheim öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 17. September 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. Dezember 1902, Nachmittags 4 Uhr, wird das der Wittwe des Telegraphen-Inspektors **Johann Joachim Wiese, Franziska geb. Jdrath** zu Wiesbaden gehörige

Zweistöckige Wohnhaus

mit Hofraum, gelegen am Leberberg zwischen Axel von Rosenkrantz und Wilhelm Grant, taxirt zu 80,000 Mk., im hiesigen Gerichtsgebäude Zimmer 98 öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. September 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Dezember 1902, Nachmittags 4 Uhr, werden die zu dem Nachlaß des verstorbenen Rentners **Gwald vom Werth** zu Wiesbaden gehörigen in der hiesigen Gemarkung belegenen Immobilien bestehend in:

1. Der Dachziegel-Beche „Nosa“ und
2. der Dachziegel-Beche „Rothfeldchen“, zusammen taxirt zu 100 Mark, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98 öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der seit 2. d. Mts. fälligen zweiten Rate der evangel. Kirchensteuer wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1902.

Evangel. Kirchenkasse, Luisenstr. 32, p.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die II. Rate: 20. bis 30. Oktober, Vormittags.

Die israelitische Kultuskasse.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Rassenmitglieder werden hierdurch auf

Mittwoch, den 5. November cr., Abends 8 1/2 Uhr

in den oberen Saal des Restaurants zum Deutschen Hof eingeladen, woselbst der II. Vorsitzende des Rassenvorstandes, Herr **Gerhardt**, Bericht erstatten wird über die Jahresversammlung des Centralverbandes von Ortskrankenkassen im Deutschen Reich.

Rassenmitglieder haben Zutritt.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1902.

Der Rassenvorstand:

3320 (gez.) **Karl Gerich**, 1. Vorsitzender.**Traubenverkauf.**

Von den dem Winzerverein nicht angehörenden Weinbergbesitzern **Franzenstein**, können noch erhebliche Quantitäten **Trauben** abgegeben werden. Die Qualität verpricht noch eine ziemlich gute zu werden. Die Namen der Weinbergbesitzer, welche Trauben abzugeben haben, können bei der Bürgermeisterei in Erfahrung gebracht werden.

5011

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Oktober 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchgasse 23 dahier nachverzeichnete Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert als:

1. Piano, 2. Kanapee, 1 Vertikal, 1 Nähmaschine, 1 Zweirad, 1 Vogelkiste mit 5 Vögel, 1 Taschenuhr, 1 Porzellan, 2 Karren.

3324

Wiesbaden, den 27. Oktober 1902.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 28. Oktober 1. J., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 zwangsweise bestimmt:

1. Baarschrank, 1 Vertikal, 2 Theken, 1 Schreibtisch, 1 Erkerfenster, 1 Büchergestell, 1 Stahlfeder, 1 elektrische Anlage nebst Beleuchtungskörper, 1 Johann Nachmittags 3 Uhr ebenfalls zwangsweise: 1. Baarschrank, 1 Theke, 1 Pfeifen, 1 Stuhl, 1 Pfeifenkopf, 1 Pfeifenschwinge, 1 Cigarren, 1 Cigarrenspitzen, 1 Cigarren-Etui, 1 Regenschirm, 1 Korkmaschine, 1 Strickrahmen, ein Sessel, 1 Drehbank u.

Huth,

Gerichtsvollzieher.

3316

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Oktober 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Kirchgasse 23 1. Badentisch, 1 Erker, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sopha, 1 Badstühl und 34 Treppenschöner und Unterlagen aus Filz

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1902.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Oktober 1902, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungsort Kirchgasse 23

1. Kleiderschrank, 1 Regulator, 2 Sessel, 1 Badenschrank, 1 Delgemälde

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1902.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.**Nächsten Dienstag,**

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Vormundes in der

Villa Mainzerstraße 38

eine Salon-Garnitur, bestehend aus: Sopha, 6 Stühle, 2 Sessel in rothem Plüsch, Verticow, Salontisch, Trümmen mit Spiegel, dazu passende Portièren, Kuch.-Büffet, Ausziehtisch, Stühle, Servante, einz. Betten mit Haarmatratzen, viereckige und ovale Tische, 1 u. 2thür. Kleiderschränke, Verticow, Kommoden, Eichen-Flurtoilette, Lüster, Teppiche, Waschküche, 2thür. Eisschrank, eine fast neue Badewanne mit Ofen, Gartenmöbel, einzelne Deckbetten und Kissen, sowie eine vollständige Küchen-Einrichtung, Haus- und Küchengeräthe, Glas- und Porzellan-sachen.

3319

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Tagator.

Befichtigung am Tage der Versteigerung Morgens von 8 Uhr ab.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

betr. die Fortführung der Brandkataster.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherung oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1903 wünschen, wollen die betreffenden Anträge spätestens bis zum 1. November l. Js. schriftlich oder zu Protokoll bei hiesiger Bürgermeisterei anbringen.

Aus den Anträgen muß bestimmt zu ersehen sein, was Antragsteller verlangt.

Zur Vermeidung von Weiterungen wegen Unvollständigkeit der Anträge u. empfiehlt sich allgemein die protokollarische Anbringung derselben auf hiesiger Bürgermeisterei.

Sonnenberg, den 27. September 1902.

Der Bürgermeister. **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Verbrauchssteuer betr.

Zur Vermeidung von Weiterungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch von dem im hiesigen Gemeindebezirk von Privaten bereiteten Obstwein eine Steuer von 0,70 Pf. für das Liter zu entrichten ist.

Die Anmeldung hat spätestens 24 Stunden nach Beendigung der Kelterung und Einkellerung mittelst einer mit der Unterschrift der Produzenten versehenen Anzeige in doppelter Ausfertigung bei dem Gemeindevorstand zu erfolgen.

Aus der Anzeige muß der Lagerort, d. h. Menge des hergestellten Obstweines, sowie Tag und Stunde der Kelterung ersichtlich sein.

Eine Ausfertigung der Anzeige wird, mit dem Gemeindefiegel versehen, dem Produzenten zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und dem Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen.

1540

Sonnenberg, den 20. September 1902.

Der Gemeindevorstand:

Schmidt, Bürgermeister.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der Nassauischen Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige Hauptkassette — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

1695

Reßler.

Hermannstr. 21, 1. u. 2. Etage, großes Zimmer m. Küche an ruhige Leute zu verm. 3288

Beste Schlafstelle mit 2 Betten zu verm. Hermannstr. 15, 3. Etage. 3289

Ein Wag. gut. Reit. a. Karren, abzug. Eiserstr. 40. 3265

Zu verkaufen: Ein Kugel-Standbald Zierharmonika m. Schule, neu, 15 Mk., ein Degen-Sted 10 Mk., eine Kartoffel-Reibmaschine 2 Mk. Näh. in der Expedition d. Bl. 3300

Eine junge Dame, Norddeutsche, fertig franz. sprechend, im Malen ausgebildet, f. Stellung als Gesellsch. auf sof. Behe Zeugn. u. Referenzen. Gef. Off. u. K. O. 3306 a. d. Exp. d. Bl. 3312

Die Hauptagentur einer alten angesehenen Glasverfertigungs-Gesellschaft

ist für den Bezirk Wiesbaden neu zu befehen. Es wird nur auf eine thätigste, gut eingeführte Persönlichkeit rekrutiert, welche hinreichende Gewähr für den weiteren Ausbau des Geschäftes und Vergrößerung des vorhandenen Bestandes bietet. Offert. sub A. S. 63 an C. L. Danne & Co., Frankfurt a. M. 486/83

Straßenbahn.

Bestellungen zur Aufnahme von

Geschäfts-Anzeigen

auf die Rückseite der Fahrtscheine nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft. 8313

Die Betriebs-Verwaltung der Wiesbad. Straßenbahnen. Luisenstraße 7. 3313

Wagenpferd!

Elstjährige, kräftige Fuchshute, geeignet zum Einspannen und gut geritten, zu verkaufen. Näh. zu erf. in der Exped. d. Bl. 3301

Blut von dem Tümmelmann, Hamburg, Fichtstraße 33.

Eine junge Dame, deutsch und französisch sprechend, möchte Herrschaften vorlesen. Gef. Off. u. D. J. 3305 a. d. Exp. 3311

Junge Dame, ausseh. in ein. u. dopp. Buchführung, fertig franz. sprechend, sucht hundertweise Beschäftigung. Gef. Offerten unter J. D. 3307. u. d. Exped. d. Bl. 3310.

50 Proz. Verdienst! Suche überall Verkäufer mit gravirten Thürschloßern und Kautschukstempeln. **Jak. Müller,** 6020 Fildersgöben-Str. 1

Walhalla-Theater. 461 123

Täglich Abends 8 Uhr das anerkannt

vorzügliche Programm.

Ab Dienstag Auftreten des Weltkumstradfahrers O' D'Endel vom Casino in Paris.

Baronesse von Meeran, Hilgert & Hoch Company, Henry Helme u. j. w.

Agent gef. Vergüt. m. M. 250 pr. Mon. u. m. 1095/48

S. Jürgensen & Co., Cigarren-Fabr., Hamburg.

Pferd, junges, schwarzes, fehlerfrei, Umzug halber sofort zu verkaufen. 8315 Emmerich. 39

Einige Wagen

Stalldünger kauft **J. Jernide** (Bahn i. Launau).

Tücht. Schreiner (Bauarbeiter) 5019

W. Gail Wwe. Viebrich.

Mk. 56,000, erste Hypothek (56% d. M.) zum Zins/ste nicht über 4%, von zahlungsfähigem Beamten gesucht. Offerten unt. R. Z. 56 an die Exped. d. Bl. 3314

Möbl. Zimmer zu vermieten. Kranenstr. 23, 3. Etage.

3 gut möbl. Zimmer (esp. Eingang) mit 1 auch 2 Betten, mit und ohne Pension, preiswerth zu vermieten. Näh. Leberstr. 1. Part. rechts. 3318

Fraulein, 26 J., wirtschaftlich u. im Schneidern perfekt, sucht Stellung als Stütze, Kinderf. od. zur selbständ. Führung eines H. bef. Hausalters d. 1. od. 15. Nov. Gef. Off. u. B. W. 1096 postlagernd Nordhausen. 5018

Bei einer Witwe bef. Standes findet ein Kind (a. Schül.) gute, liebevolle Aufn. b. mäß. Pr. Off. u. B. G. 3320 a. d. Exp. 3328

Ein sch. möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Schwalbacherstr. 7, Cigarrenladen. 3309

**Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Berufshilfe
für alle Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Kund-Gärtner
Feinmechaniker
Boden-Schneider
Schuhmacher
Zimmermann
Arbeit suchen
Buchbinder
Herrschafts-Gärtner
Kaufmann
Küfer
Kaler — Anstreicher
Bau-Schlosser
Monteur
Maschinen — Heizer
Schreiner
Spengler
Tapezierer
Bureaugehülfe
Bureaubedienter
Hausknecht
Einlassierer
Kupfer-Fluger
Kutscher
Herrschafskutscher
Portier
Tagelöhner
Krankwärter
Bodenarbeiter.
Kassier

1 Zimmer u. Küche
per 1. November zu vermieten a.
ruhige Leute. Näheres durch die
Expedition ds. Bl. 3305

Karlstraße 28,
sch. 2-Zimmer-Wohn. mit 1. a.
1. Jan. Näh. Bds. Part. 3290

Drahtstr. 2 erb. reinf. Ar-
beiter Kost u. Logis. 3284

Bestellungen
für Kranzschneiden werden angen.
Waldstr. 12, Hb. 1. Busch. 3291

Wendstr. 4 a. Sedanplatz
freundl. Mansarde leer zu
verm. Näh. 2 St. r. 3264

Philippstraße 7,
Hochpart., schön möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 3294

Schön möbl. Zimmer mit gut
bürgerl. Pens. i. ruh. Hause
v. Monat 55 M. a. Herrn z. um.
Näh. Adelsstr. 35, Stb. 1. 3295

Ball- u. Gesellschaftsreisen wird
n. d. neuen Modell ausgef.
Gerichtstr. 3, Hb. Busch. 3291

Fanden, reinf. Mädchen, l. u.
H. z. v. Friedenstr. 18, 2 r. 3307

Adelsstr. 30,
Zusatz-Restaurant, mehrere möbl.
Zimmer mit oder ohne Pension.
Näh. im Restaurant 3306

Ein Dachlogis,
2 Zimmer und Küche, sind per
1. November an ruhige Leute zu
vermieten. Näheres durch die
Expedition ds. Blattes. 3304

Reutables 3-4,
ev. 5-Zimmer Haus
bei Anzahlung von 15-
bis 25,000 M. sofort
zu kaufen gesucht.
Offerten u. R. H. 3299
an die Expedition ds. Bl.

Monatsfrau, Morg. 8-11 U.
bei Bismarckstr. 12, 2 r. 3308

Möbl. Parteezimmer zu verm.
Sedanplatz 4, Hb. R. 3303

Seidene und wollene Damen-
kleider, Capes, Jaguirs,
Herrenkleider usw. billig zu verl.
Niedstr. 16, 1 St. 3302

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden

Freitag, den 31. Oktober 1902, Abends
8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wallrathstraße 34:

Projektions-Vortrag:

Die Düsseldorf Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung von 1902.

Erläutert durch 60 Lichtbilder.

Mitglieder und Freunde des Gewerbevereins werden
hiermit zu recht zahlreichem Besuche eingeladen. 3286

Eintritt frei. Der Vorstand.

Turn-Verein.

Mittwoch, den 29. Oktober, Abends 9 Uhr:
Beginn der Riegen-Eintheilung. Hierzu haben alle
activen Turner und Jüglinge pünktlich und vollzählig zu er-
scheinen. Der Turnwart. 3292

Incasso- und Rechtsbureau.

12/14 Hochstraße 12/14.

Gewissenhafte Eintreibung von Außenständen. Zuverlässige Aus-
kunft in Rechtsangelegenheiten. Fertigung schriftlicher Arbeiten. Rath in
geschäftlichen Rechtsfragen und Streitigkeiten. Bei Zahlungsschwierig-
keiten außergerichtlicher Vergleich. 3317

Zweifelhafte Ausstände werden ohne im voraus zu zahlende
Kosten zum Incasso übernommen. Philipp Schupp.



Weltausstellung Paris 1900:
"GRAND PRIX"
Höchste Auszeichnung.

Original Singer-Nähmaschinen für Familiengebrauch

und
jede Branche der Fabrikation.

Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Vorrang der vorzüglichen Qualität und hervor-
ragenden Leistungsfähigkeit, die von jeder alle ihre Fabrikate ausgezeichnet haben.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen Techniken der modernen
Kunststickerei.

Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

Wiesbaden, Marktstrasse 30, Eingang Neugasse 26. 3220



DORTMUND 1902:
GOLDENE MEDAILLE
der Handwerkskammer.

Für

mich

gibt

es

feine

Konfurrenz

die Herbst- und Winterfaison 1902 sind sämtliche Neuheiten eingetroffen
und erlaube ich mir,

dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zu empfehlen und zu
einem Besuche meines Lagers einzuladen. Die fortwährend zunehmende Aus-
dehnung meines Kundenkreises

den besten Beweis, daß mein Geschäft in Folge streng reeller und wirk-
lich billiger Bedienung zu der beliebtesten Einkaufsquelle geworden
ist. Wie

möglich ist, daß ich zu solch enorm billigen Preisen die vorzüglichsten
Herren- und Knaben Garderoben verkaufe, ist aus dem Massen-
absatz in meinem Geschäft und

zu hohen Geschäftsspesen zu erklären. Ich liefere thatsächlich nur gute,
elegante Herren- und Knaben-Garderoben zu solch niedrigen
Preisen wie sie von keiner

günstiger geboten werden können.

Herren- und Knaben-Bekleidung

von

Ernst Neuser,

30 Kirchgasse 30, Wiesbaden, neben Faulbrunnenstr.

Kein Kaufzwang.

3037

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
schweren Verluste meines lieben nun in Gott ruhenden
Vaters

Heinrich Müller

sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen, wie
auch der zahlreichen Beileidbesitzer und der reichen
Blumenspenden, besonders der Herren Principale und der
verehrten Arbeiterschaft der Firma Gail sagen den tief-
gefühlten Dank. 3298

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sabette Müller Witw. u. Kind.

3298

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. 9707

Dankjagung und Bitte

Für die beehrte nothleidende adelige Künstlerin bis jetzt einge-
gangen: Von J. Chr. Bl. 5 M., Herrn Dr. Joe. Rader 5 M.,
Herrn Carl K. 5 M., Herrn Charles Joseph 3 M., Frau Hage-
mann 20 M., Verein Ranneberger 20 M., Herrn Carl Rader 3 M.,
Frau A. Birecht 10 M., Herrn R. Rothen, München 3 M., Frau
R. R. 1 M., Herrn Dr. Gray 2 M., Herrn Carlos Rheingauß
10 M., Frau L. von Knoop 40 M., Hl. W. von Bieglar 3 M.,
Frau Baronin Dirlind von Holmsied 20 M., Hl. von Schied
1 M. 50 Pfg., Hr. F. 1 M. — In Summa 157 M. 50 Pfg.
— Was mit der dringenden Bitte um weitere Gaben, herzlich
bedankt.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1902.

3292

J. Chr. Willrich.

Mal-Kurse.

Anleitung in der

Öl- und Landschaftsmalerei.

Oscar Leu aus München.

3289

Landschaftsmaler.

Jetzt Wiesbaden, Atelier: Nicolaistraße 25, 1. rechts.

Unser schönes Wiesbaden.

Neu erschienen:

20 Postkarten.

Schöne malerische Punkte
aus Wiesbaden und Umgebung.

Alleinverkauf:

Theater-Colonnade 12 und

Postkarten-Specialgeschäft:

Rheinstraße 15

vis-à-vis dem Bahnhof.

3241

Haarzöpfe, Scheitel, Loupels, Stirnjähren,

Puppen-Perücken von 1 M. an, Zöpfe ohne Kordel, zum
Flechten und Drehen, von 5 M. an, einzelne Theile zum Einreihen
oder Schlingen von 2 Mark an, fertigt und repariert unter Garantie
zum billigsten Preise.

K. Löbig, Friseur.

3235

Helenstraße 2, Ecke Bleichstraße.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinssignatur“ versehen.

Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quitt, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditor
C. Wachenheimer, Rheinstraße

Butter

1a reine Schmelzbutte 105

Hochfeine Rohbutte 110

Hochfeine frische Landbutte 120 3178

Marktstr. 23 **Malsch Nachf.** Tel. 2816

Heute, Dienstag Abend:

Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet

Otto Ramsperger,

„Zum Anker“, Helenstraße 5.

3293

Extra große, edige, runde

Handkäse

wirklich fein. Etüd 7 Pfg., 6 Etüd 40 Pfg.

3296 **Malsch's Käse-Specialgeschäft, Marktstr. 23.**

per Pfund **MALZKAFFEE** per Pfund

24 Pfg. 24 Pfg.

aus garantirt ächtem Braumalz geröstet, empfiehlt

P. Enders,

3285 **Michelsberg No. 32.**

207. Königlich Preussische Klassenlotterie. 4. Klasse. 7. Ziehungstag, 25. Oktober 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-M. f. 3.) (Nachdruck verboten.)

107 19 391 459 98 (1000) 648 969 96 1199 496 592 696 776 827 2021	107 19 391 459 98 (1000) 648 969 96 1199 496 592 696 776 827 2021
149 56 74 406 596 51 672 87 3066 245 328 30 402 9 24 815 971	149 56 74 406 596 51 672 87 3066 245 328 30 402 9 24 815 971
4014 81 106 (3000) 276 371 459 928 94 901 88 5028 182 201 851 89	4014 81 106 (3000) 276 371 459 928 94 901 88 5028 182 201 851 89
690 955 6112 (3000) 215 406 85 561 99 711 58 (1000) 946 97 956 7043	690 955 6112 (3000) 215 406 85 561 99 711 58 (1000) 946 97 956 7043
96 271 745 887 906 16 53 8265 232 71 826 508 29 72 844 88 96 69	96 271 745 887 906 16 53 8265 232 71 826 508 29 72 844 88 96 69
9018 889 410 1 5 602 68 715 848 42	9018 889 410 1 5 602 68 715 848 42
103 104 107 13 (3000) 268 828 52 689 92 788 966 11084 153 256 878	103 104 107 13 (3000) 268 828 52 689 92 788 966 11084 153 256 878
(1000) 689 708 76 802 909 12178 435 560 863 957 13030 41 74 79	(1000) 689 708 76 802 909 12178 435 560 863 957 13030 41 74 79
220 24 360 439 55 593 615 705 (1000) 907 84 98 14899 610 57 (500) 703	220 24 360 439 55 593 615 705 (1000) 907 84 98 14899 610 57 (500) 703
15106 388 49 922 16048 246 434 328 41 787 85 23 17182 208 64 850	15106 388 49 922 16048 246 434 328 41 787 85 23 17182 208 64 850
628 87 832 984 18066 97 220 (1000) 384 65 518 590 19161 75 414 688	628 87 832 984 18066 97 220 (1000) 384 65 518 590 19161 75 414 688
704 851 (3000) 82 67 909	704 851 (3000) 82 67 909
20 32 (500) 54 112 22 (1000) 24 200 28 832 (500) 688 47 97 709 40	20 32 (500) 54 112 22 (1000) 24 200 28 832 (500) 688 47 97 709 40
(500) 572 916 54 12888 90 468 608 802 50 908 77 22017 73 (3000)	(500) 572 916 54 12888 90 468 608 802 50 908 77 22017 73 (3000)
14 167 302 24 485 (500) 518 689 785 819 86 929 23142 231 328 43	14 167 302 24 485 (500) 518 689 785 819 86 929 23142 231 328 43
408 27 527 620 725 27 62 76 843 74 (3000) 21046 209 36 64 402 51	408 27 527 620 725 27 62 76 843 74 (3000) 21046 209 36 64 402 51
512 613 79 721 (500) 800 25277 821 578 63 29 888 (10000) 902 22616	512 613 79 721 (500) 800 25277 821 578 63 29 888 (10000) 902 22616
218 64 480 540 70 (1000) 905 27016 207 839 50 78 87 97 410 (3000)	218 64 480 540 70 (1000) 905 27016 207 839 50 78 87 97 410 (3000)
504 742 805 987 86 28643 (1000) 715 904 (500) 29088 75 827 461 582	504 742 805 987 86 28643 (1000) 715 904 (500) 29088 75 827 461 582
66 83 616 895 978	66 83 616 895 978
30130 811 27 778 849 12055 (500) 315 479 651 705 28 (500) 57 32584	30130 811 27 778 849 12055 (500) 315 479 651 705 28 (500) 57 32584
682 786 940 33304 567 725 842 976 13026 (500) 451 611 47 867 91	682 786 940 33304 567 725 842 976 13026 (500) 451 611 47 867 91
33056 69 283 328 42 73 487 835 36147 50 97 821 129 610 519 759	33056 69 283 328 42 73 487 835 36147 50 97 821 129 610 519 759
998 955 37040 50 69 85 175 97 260 288 410 89 63 669 (500) 97 121	998 955 37040 50 69 85 175 97 260 288 410 89 63 669 (500) 97 121
22 89 81 881 999 717 89 809 80 78 83 85 39027 48 82 (500) 96 153	22 89 81 881 999 717 89 809 80 78 83 85 39027 48 82 (500) 96 153
946 97 409 512 734 907 37 (1000)	946 97 409 512 734 907 37 (1000)
40107 259 424 (1000) 509 54 74 (1000) 710 887 912 89 41015 169 95	40107 259 424 (1000) 509 54 74 (1000) 710 887 912 89 41015 169 95
220 42 431 51 (3000) 609 808 17 30 942 42368 282 506 38 615 867	220 42 431 51 (3000) 609 808 17 30 942 42368 282 506 38 615 867
43041 88 (3000) 109 55 265 (500) 804 11 58 585 816 82 944 44081 92	43041 88 (3000) 109 55 265 (500) 804 11 58 585 816 82 944 44081 92
428 (3000) 97 500 708 826 45066 145 204 56 409 54 (500) 618 95	428 (3000) 97 500 708 826 45066 145 204 56 409 54 (500) 618 95
816 24 919 27 44 50 46008 276 87 455 507 54 72 688 (500) 764 (1000)	816 24 919 27 44 50 46008 276 87 455 507 54 72 688 (500) 764 (1000)
42728 512 23 98 (1000) 94 658 972 49081 32 82 80 331 84 32 418 687	42728 512 23 98 (1000) 94 658 972 49081 32 82 80 331 84 32 418 687
56 810 907 58 4019 85 150 82 388 439 538 85 641 789 884 81 992	56 810 907 58 4019 85 150 82 388 439 538 85 641 789 884 81 992
50019 47 200 75 591 629 731 98 979 (500) 96 51168 92 286 312 41	50019 47 200 75 591 629 731 98 979 (500) 96 51168 92 286 312 41
678 904 52081 228 47 58 78 807 (500) 418 689 746 (500) 682 53047 183	678 904 52081 228 47 58 78 807 (500) 418 689 746 (500) 682 53047 183
76 254 655 88 94 672 73 54017 45 113 56 (3000) 200 8 29 319 89	76 254 655 88 94 672 73 54017 45 113 56 (3000) 200 8 29 319 89
408 680 708 67 981 55044 155 6500 228 41 345 56121 (500) 83 267	408 680 708 67 981 55044 155 6500 228 41 345 56121 (500) 83 267
801 654 90 702 860 61 901 43 57091 168 256 382 409 21 (500) 49 (500)	801 654 90 702 860 61 901 43 57091 168 256 382 409 21 (500) 49 (500)
681 623 87 760 98 (1000) 5906 255 841 416 547 75 718 25 69 (500) 85	681 623 87 760 98 (1000) 5906 255 841 416 547 75 718 25 69 (500) 85
839 986 59054 168 848 407 729 812 52 74 948	839 986 59054 168 848 407 729 812 52 74 948
60084 135 261 70 441 552 638 42 60 85 750 61111 71 317 475	60084 135 261 70 441 552 638 42 60 85 750 61111 71 317 475
(500) 94 545 55 660 798 821 62982 447 558 809 91 706 44 901 63103	(500) 94 545 55 660 798 821 62982 447 558 809 91 706 44 901 63103
361 519 73 85 94 917 (500) 919 61092 203 96 (1000) 811 43 468 586 68	361 519 73 85 94 917 (500) 919 61092 203 96 (1000) 811 43 468 586 68
667 838 65026 208 54 847 659 824 66060 138 79 205 (1000) 95 481	667 838 65026 208 54 847 659 824 66060 138 79 205 (1000) 95 481
506 606 14 55 894 915 67067 171 324 51 587 637 712 59 86 90 865	506 606 14 55 894 915 67067 171 324 51 587 637 712 59 86 90 865
966 89 68302 8 447 97 608 20 983 69028 65 250 67 382 556 690 735	966 89 68302 8 447 97 608 20 983 69028 65 250 67 382 556 690 735
75 908 917 24 (500) 81 95	75 908 917 24 (500) 81 95
70295 384 49 443 713 26 71035 (500) 221 54 394 427 37 585 708	70295 384 49 443 713 26 71035 (500) 221 54 394 427 37 585 708
40 908 85 72008 14 (500) 192 855 494 554 650 52 727 59 73089	40 908 85 72008 14 (500) 192 855 494 554 650 52 727 59 73089
161 225 313 (30000) 45 481 524 51 753 968 74041 156 84 509 512	161 225 313 (30000) 45 481 524 51 753 968 74041 156 84 509 512
69 (3000) 615 41 781 829 908 60 75180 226 47 51 508 690 851 79	69 (3000) 615 41 781 829 908 60 75180 226 47 51 508 690 851 79
76021 61 199 222 60 79 85 95 961 411 687 (500) 708 21 881 47 960	76021 61 199 222 60 79 85 95 961 411 687 (500) 708 21 881 47 960
77008 151 244 47 700 84 848 78415 74 76 512 28 679 818 59 914	77008 151 244 47 700 84 848 78415 74 76 512 28 679 818 59 914
79188 228 835 91 454 61 71 589 76 671 858 88 982 98	79188 228 835 91 454 61 71 589 76 671 858 88 982 98
80011 185 76 487 61 748 924 81182 236 59 92 440 884 982	80011 185 76 487 61 748 924 81182 236 59 92 440 884 982
82292 (500) 476 88 548 748 89 928 83097 147 79 238 408 74 98 556	82292 (500) 476 88 548 748 89 928 83097 147 79 238 408 74 98 556
641 716 882 50 85 (500) 84149 821 404 562 755 70 94 (500) 803	641 716 882 50 85 (500) 84149 821 404 562 755 70 94 (500) 803
60 85185 64 822 86 541 775 838 84 988 77 86071 177 97 844 986	60 85185 64 822 86 541 775 838 84 988 77 86071 177 97 844 986
87165 (500) 411 (500) 49 535 772 883 941 73 88171 617 762 84 608 49	87165 (500) 411 (500) 49 535 772 883 941 73 88171 617 762 84 608 49
951 89276 848 488	951 89276 848 488
90293 69 481 445 (500) 677 734 94 889 91016 154 390 (3000)	90293 69 481 445 (500) 677 734 94 889 91016 154 390 (3000)
532 (500) 69 747 72 (500) 96 825 92042 84 95 287 667 602 706 (500)	532 (500) 69 747 72 (500) 96 825 92042 84 95 287 667 602 706 (500)
81 93189 225 319 414 59 627 730 859 80 91067 106 216 62 90 826 419	81 93189 225 319 414 59 627 730 859 80 91067 106 216 62 90 826 419
47 78 556 606 702 58 1020 902 89 95041 223 588 755 838 51 96072	47 78 556 606 702 58 1020 902 89 95041 223 588 755 838 51 96072
196 214 40 69 92 481 (3000) 618 33 777 994 97010 69 155 66 238	196 214 40 69 92 481 (3000) 618 33 777 994 97010 69 155 66 238
898 (500) 506 698 828 98019 76 107 29 54 524 89 640 708 963	898 (500) 506 698 828 98019 76 107 29 54 524 89 640 708 963
99050 64 903 10 498 (3000) 608 (1000) 12 777 804 89 97	99050 64 903 10 498 (3000) 608 (1000) 12 777 804 89 97
100030 (3000) 185 (1000) 891 647 65 757 95 858 904 58 101132	100030 (3000) 185 (1000) 891 647 65 757 95 858 904 58 101132
281 (500) 794 828 74 84 952 (500) 102065 750 215 (500) 50 849 790	281 (500) 794 828 74 84 952 (500) 102065 750 215 (500) 50 849 790
886 60 103006 45 62 157 478 (1000) 750 868 68 76 916 104024 98 227	886 60 103006 45 62 157 478 (1000) 750 868 68 76 916 104024 98 227
156 712 46 105027 130 106186 89 208 98 400 17 85 505 7 96 692 818	156 712 46 105027 130 106186 89 208 98 400 17 85 505 7 96 692 818
988 87 (1000) 107115 (500) 289 865 82 94 98 444 725 42 884 46 90 567	988 87 (1000) 107115 (500) 289 865 82 94 98 444 725 42 884 46 90 567
83 10806 972 87 792 513 109074 148 322 435 78 621 88 96 647	83 10806 972 87 792 513 109074 148 322 435 78 621 88 96 647
946 (500)	946 (500)
110440 76 420 (500) 624 877 111082 61 87 569 705 98 (1000)	110440 76 420 (500) 624 877 111082 61 87 569 705 98 (1000)
112015 (500) 81 180 52 70 971 407 552 689 90 8 98 113041 806 19	112015 (500) 81 180 52 70 971 407 552 689 90 8 98 113041 806 19
85 46 422 94 85 504 (1000) 31 45 676 708 948 114078 465 85 578 115076	85 46 422 94 85 504 (1000) 31 45 676 708 948 114078 465 85 578 115076
84 94 754 (3000) 116151 222 508 74 832 75 959 117038 78 (3000)	84 94 754 (3000) 116151 222 508 74 832 75 959 117038 78 (3000)
282 839 441 749 850 944 118549 94 938 72 966 119000 84 250 (1000)	282 839 441 749 850 944 118549 94 938 72 966 119000 84 250 (1000)
488 581 759 (500) 85 902	488 581 759 (500) 85 902
120016 118 (500) 240 60 777 833 35 (500) 906 121239 (1000) 258	120016 118 (500) 240 60 777 833 35 (500) 906 121239 (1000) 258
59 487 76 85 728 (500) 847 90 984 122039 110 823 418 15 528 51 802	59 487 76 85 728 (500) 847 90 984 122039 110 823 418 15 528 51 802
11 788 985 926 84 123079 195 201 379 611 (500) 98 743 846 79 94 900	11 788 985 926 84 123079 195 201 379 611 (500) 98 743 846 79 94 900
1221026 30 848 66 506 725 125021 320 413 538 811 85 97 126025	1221026 30 848 66 506 725 125021 320 413 538 811 85 97 126025
245 59 415 35 (500) 677 774 928 127105 11 (500) 12 227 345 69	245 59 415 35 (500) 677 774 928 127105 11 (500) 12 227 345 69
(500) 81 441 674 751 55 889 128030 37 75 94 140 56 263 (500) 322 32	(500) 81 441 674 751 55 889 128030 37 75 94 140 56 263 (500) 322 32
54 751 76 129242 384 58 540 787 959	54 751 76 129242 384 58 540 787 959
130027 45 384 649 923 131023 283 488 510 686 708 (1000) 877 982	130027 45 384 649 923 131023 283 488 510 686 708 (1000) 877 982
(500) 41 132680 (3000) 285 301 432 677 730 53 (1000) 996 96 133010	(500) 41 132680 (3000) 285 301 432 677 730 53 (1000) 996 96 133010
121 22 323 54 81 413 512 647 52 65 827 134308 68 (1000) 553 77	121 22 323 54 81 413 512 647 52 65 827 134308 68 (1000) 553 77
135154 225 627 90 (500) 98 729 875 99 952 78 136202 68 410 47 519	135154 225 627 90 (500) 98 729 875 99 952 78 136202 68 410 47 519
688 414 98 958 65 137015 296 414 778 825 92 955 138088 420 (500)	688 414 98 958 65 137015 296 414 778 825 92 955 138088 420 (500)
89 259 815 88 406 887 47 948 139129 62 254 427 681 809 68 983	89 259 815 88 406 887 47 948 139129 62 254 427 681 809 68 983

Arbeits-Nachweis.
Anzeigen für alle Arbeit, die mit der
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition empfangen.

Stellen-Gesuche.
Conf. alt. Fr. sucht Stelle bei
einem Herrn od. Dame, würde
auch Pflege übernehmen hier oder
auswärts. Näh. unt. S. 4 Pöhr-
straße 11, Primat. 3162
Conf. alt. Mädchen sucht Stelle in
einfach. bürgerl. Haushalt, am
liebsten b. e. Witwer, Kinder nicht
ausgeschl. Karlsruh. 3, Dach. 3246

Offene Stellen.
Männliche Personen.
Tüchtige
Grundarbeiter
ge sucht. 3260
Conf. Schweizer gef. Schwal-
bacherstraße 39, Hdb. 3220
Tüchtige Abonnementssammler
ge sucht. **H. Faust,**
2788 Schulgasse 5.
Aust. Buchhandlungs-
Reisende
gef. Verbindungen zw. 8 u. 9 u. 5
u. 6 Uhr Schulgasse 15. 3198
Gewandter, tüchtiger 3231
Laufbursche
zum sof. Eintritt gef. Gehilfs-
Kassierersgesellschaft vorm. C. Buchner.
Einen Lehrling
sucht 2954
J. M. Roth Nachf.,
4 Gr. Burgstr. 4.
Colonialwaren und Delicatessen.
Bücher-Vertragen
besorgt 3086
Noos, Drantenstr. 27, Hdb. 3.
Wer in einem billigen Stellung
wünscht, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzpost, Göttingen.
Weibliche Personen.
Monatsmädchen
für Vormittags gesucht. 3080
Bahnhofstr. 6, Hdb. 3 St. 1.
Ordentl. Mädchen
sofort gesucht. **Dr. Matthes,**
3299 Schulbachstr. 13, 2.
Junges Mädchen
für Morgens 2½ St. Arbeit gef.
Vohn 10 W. Karlsruh. 23, 3. 3261
Altenmädchen mit guten
Zeugnissen für H. Familie
ge sucht. 3209
Gr. Burgstr. 13, 2.
Lehrmädchen
gegen sof. Vergütung gef. 3175
Conrad Krell, Lammstr. 13.
Lehrmädchen für Putz gesucht
gegen sofort Vergütung.
Fr. Feig, geb. Winter,
2935 Schulbachstr. 6, 1.
Bräut. Mädchen l. d. Heirath u.
Zufriedenheit unentgeltlich erl.
R. Bahnhofstr. 6, H. 2 r. 3142
E. ordentl. Mädchen
kann die Damenschneiderei und das
Zuschn. gründl. u. gratis erl. 3043
Fr. Franz, Poststr. 3, Hdb. 1.
Laufmädchen
über 14 Jahre gesucht. 2388
Kirchgasse Nr. 49. (Schirmfab.)
Tüchtiges Mädchen v. 15-16 J.
für amz. o. bis 4 Uhr Nachm.
ge sucht Schulberg 6 3. 3275
Gef. sof. ein bräut. Hausmädchen,
welches nähen und serviren
kann, Sonnenbergstr. 2 1637
Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Knf. Mädchen erb. bill. Kost u.
Bewohnung, sowie unentgeltlich gute
Stellen angewiesen.
1084 **P. Geisler, Diakon.**
Nebenverdienst suchende
Herrn u. Damen jeden
Standes erb. sof. Liste m.
100 Ang. i. a. nur deut-
baren Art. Jeder find. i.
sich Passend. **L. Eichhorst,**
3022 Delmenhorst.
Junge
Servierfrau
empfiehlt sich für Gesellschaft.
2632 Albrechtstr. 25, 3.
Frisen
nimmt noch Damen an Albrecht-
straße 25, 3. 2705

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstmädchen
und
Arbeiterinnen.
Sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat),
Alten-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen,
Näherinnen, Häutlerinnen und
Kaufmädchen u. Tagelöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogleich Stellen.
Abtheilung II.
A. für höhere Berufsklassen:
Häutlerinnen u. Wäscherinnen
Stützen, Haushälterinnen, feg
Bouen, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Bedienungsdamen,
Sprachlehrerinnen.
B. für sämtl. Hotelper-
sonal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationköchinnen,
Zimmermädchen, Wäscherinnen,
Bedienungsdamen u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Servir-
fräulein.
C. Centralstelle für Kranken-
pflegerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Bereine.
Sonntags offen: 11½-1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeindeten,
ärztlich empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.
Herrenkleider u. Uniformen a.
Art u. gereinigt u. repariert.
Näh. Karlsruh. 39, 1 L. 7666
Durchaus perf. Wäscherin sucht
Kinder. Dasselbe u. Wäsche
zum Bügeln angenommen
6874 Poststr. 4, 1 St. r.
Wäsche zum Bügeln wird an-
genommen Ludwigsstr. 8,
1 St. rechts. 9300
! Kartendentierin !
Frau Bärwolf, wohnt Wegger-
gasse 8 am Real, Dachhof. 3245
Wäsche in kleineren Partien
wird angen. sauber u. pünktl. bef.
Hermannstraße 17, 2 L. 5814
Herrenwäsche wird gewaschen
und gebügelt billig u. schnell
bei. Drantenstr. 25, H. 2 r. 2763
Gardinen-Wäsche u. Spanner
Kömerberg 38. 2923
Putzdecken u. durch Dampf-
apparat gereinigt bei Frau
Klein, Albrechtstr. 30. 2909
Ang. Beinh. Ofenheizer u. hat
Werkstr. 11. Beh. p. Karte. 3184
Für Damen!
einfache u. eleg. Güte u. Capots
vorrätig. Umarmungen reich
und billigst Philippstraße 45,
Part. rechts. 2795
Gekittet m. Glas, Marmor-
Klebstoff, f. ev. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
fest u. im Wasser haltb.) 4183
Hilman, Kaiserplatz 2.
Herren-Kleider
zum Ausbessern und Reinigen
werden gut besorgt
1687 Sedanstr. 6, Hdb. P.
Krautschneiden
wird gut besorgt. **Fris Blum,**
Frankenstraße 15. 2712
Frau Reichenberger empf. sich im
Krautschn. Behrstr. 48 u. 3044
Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 20. Oktober bis
1. November:
König
Victor Emanuel III.
von Italien in Berlin.
Täglich geöffnet von Morgens 9
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf.
Abonnement.
Heinrich Martin,
18 Wegergasse 18,
empfiehlt in größter Auswahl:
Herren-Anzüge von 12, 18, 24 W.,
Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 W.,
Knaben-Anzüge v. 2, 4, 6 W.,
sowie gefr. Lederhosen, Joppen,
fester, bl. L. Anzüge, Joppen,
Jagdwäsche, Unterhosen, Hemden,
gekreiste, Weißbinder- u. Maler-
titel, Schürzen, Mägen in allen
Qualitäten zu bekannt billigen
Preisen. 7500
70 Wt. pr. Wt. verdienen Her-
ren- u. Knaben-Anzüge, 145/112
Tabat. Compagnie in Hamburg

Kohlen-Consum-Anstalt,
an Stelle des fr. Consum-Vereins.
Nur Luisenstraße 24 p. Telephon 2352.
Um Jedermann das Einkellern der Winterkohlen zu er-
möglichern, werden sämtliche, zu Sommerpreisen eingelaufenen
Mengen bis auf Weiteres noch zu ermäßigten Preisen abge-
geben. (Nutz I. u. II., M. 1,15 bezw. M. 1,18 pro Str. u. w.)
Wunderwichtige Schiffs- und sog. „Consum-Kohlen“
(Mischmasch) führt die Anstalt nicht.
2068 **Friedrich Zander.**
Binger Weinstube
Von heute täglich frischer Traubenmost
3122 **Elise Kälzer Wtw., Wegergasse 9.**
Möbiliar-Versteigerung.
Umständehalber statt Dienstag,
Mittwoch,
den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, und Nach-
mittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage
23 Kirchgasse 23,
Gasthaus 3 Kronen,
nachverzeichnete gut erhaltene gebrauchte Möbiliar- und Haus-
einrichtungsgegenstände als:
1 Kleiderschrank (2thür.), 6 Rohrstühle, 1 Waschk-
kommode, 1 Nachtschrank, 2 Küchensch., 1 Tafel-
service für 12 Personen, 2 große Tischlampen, 1 Alabaster-
Vase, Automaten für Cigarren und Chocolate, 1 Teig-
theilmaschine, 2 Mäulen, 1 Leinwand, 1 Marmors-
platte, 8 Brotdielen, 1 Brodgestell, diverses Silber-
zeug, Porzellan, Geschirr und Weingläser.
Außerdem für Liebhaber:
1 sehr gut erhaltenes Schützengewehr mit neuem
Ueberzug
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung der Sachen von Dienstag, den 28. d. M.
von 9 Uhr Vormittags. 3276
Heinrich Brinitzer.
Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstraße 51, 1.
Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verworthe
Coul. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung
Patent- u. techn. Bureau
Louis Gollé, Rheinstr. 26, Gth. p.
— Telephon 2913. —
Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 28. Oktober 1902.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 14. Male:
Cinqquartierung.
(Le billet de logement.)
Schwank in 3 Akten von Antonio Mars, in deutscher Bearbeitung von
Benno Jacobson.
In Scene geführt von Dr. H. Rauch.
Oberst Fernand von Montgiron . . . Gustav Schulze.
Major Rabourdet . . . Paul Otto.
Leutnant Henry Freville . . . Hans Wilhelm.
Gaston Champagne) Soldaten im 36. Chasseur-Regiment.
Nobard)
Kapitain Beaurecourt . . . Hermann Kunz.
Leutnant Verdier . . . Franz Dehmig.
Leutnant Hauriol . . . Arthur Roberts.
Leutnant Fillerin . . . Robert Schulze.
Bardinet, Brigadier und Quartiermacher . . . Arthur Noobe.
Cesar Dingels, Apotheker . . . Paul Weiland.
Eve, seine Frau . . . Eber. Ober.
Malotzel, Steuerinspektor . . . Claire Krona.
Madame Martin . . . Albert Rosenow.
Pauline, ihre Nichte . . . Sophie Schent.
Paullette, Chansonette . . . Eise Tillmann.
Madame Deloise, Inhaberin eines Pensionats . . . Käthe Erichs.
Emma,) ihre . . . Clara Krause.
Comille,) Nichten . . . Mary Spieler.
Zuleide,) . . . Wilhelmine Kösch.
Vula,) . . . Lola Winter.
Lolo,) . . . Agathe Müller.
Madame, Köchin . . . Minna Kge.
Madame Saponceux, Wirthin des Gasthofes zum . . . Gerdy Walden.
„goldenen Kalb“ . . . Ely Osburg.
Mauette,) Mäde . . . Bertha Badel.
Toinon,)
Ort der Handlung: Die Stadt Courcy.
Im 1. Akt der Gasthof „zum goldenen Kalb“, im 2. Akt das Pensionat
Madame Deloise, im 3. Akt das Haus des Apothekers Dingels.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Mittwoch, den 29. Oktober 1902.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 3. Male.
Pension Schöller.
Passe in 3 Akten von T. Laufs und Wilh. Jacoby.
Regie: Edwin Unger.

Sonnenberg.
Bekanntmachung.
Betrifft die Aufnahme des Personenstandes für
die Einkommensteuer-Veranlagung für 1903.
Gemäß den Bestimmungen im Artikel 36 der Aus-
führungsanweisung vom 6. Juli 1900 zum Einkommen-
steuergesetz vom 24. Juni 1891 hat die königliche Re-
gierung mittelst Verfügung vom 15. September 1902 IIIa/1
3721 den Termin für die Aufnahme des Personenstandes
bezüglich Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer
für das Steuerjahr 1903 auf
Montag, den 27. Oktober d. Js.,
festgesetzt.
Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen
Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Per-
sonenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück
vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbs-
art anzugeben.
Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern
oder deren Vertreter die erforderliche Auskunft über die zu
ihrem Hausstande gehörigen Personen einsehl. der Unter-
und Schlafstellenmiether zu ertheilen. (§ 22 Eink.-Ges.)
Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm erforderliche
Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungs-
grund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig
oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300
Mark bestraft. (§ 68 Abs. 1 Eink.-Ges.)
Die erforderlichen Hauslisten werden den Haus-
haltungsvorständen rechtzeitig zugestellt und wird unter Be-
zugnahme auf die vorstehenden gesetzlichen Bestimmungen um
jorgfältige Ausfüllung der einzelnen Spalten des Formu-
lars nach Maßgabe der Spaltenüberschriften ersucht.
Am 27. Oktober d. Js. wird die Einsammlung der
Hauslisten vorgenommen.
Den mit dem Einsammeln beauftragten Beamten sind
zur Vermeidung von Weiterungen die wegen Behebung von
etwasigen Unvollständigkeiten der Listen erforderlichen Aus-
künfte zu geben.
Sonnenberg, den 16. Oktober 1902.
Der Bürgermeister:
Schmidt.
Bekanntmachung
betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer
für das Steuerjahr 1903.
Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der
Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der
Personenstandsaufnahme (27. Oktober dieses Jahres) seinen
Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt
hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes
hat jemand an dem Ort, wo man eine Wohnung unter Um-
ständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Bei-
behaltung einer solchen schließen lassen.
Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuer-
pflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat
er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist
die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die
Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Ein-
schätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.
Gemäß Artikel 35 Nr. 3, Absatz 2 der Ausführungs-
anweisung zum Einkommensteuergesetz muß von dem Wahl-
recht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht
werden, eine spätere Ausübung desselben wird bei der Ver-
anlagung nicht berücksichtigt.
Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen
nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Ver-
anlagungsortes zusteht, auf, **bis zum 1. November**
d. Js. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem
sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.
Die vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Land-
kreis Wiesbaden bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
Sonnenberg, 17. Oktober 1902. 2906
Der Bürgermeister:
Schmidt.
Bekanntmachung.
Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer
für das Steuerjahr 1903 fordere ich die Steuerpflichtigen
des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen
bis 3000 M. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen
zu zahlenden Schuldzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebens-
versicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren
Abzug sie gemäß § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24.
Juni 1891 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn-
oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde
bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der
Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Errichtung der ab-
zugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Beläge, (Zins-
quittungen, Schuldurkunden, Beitragsprämienquittungen,
Polizen u. s. w.) nachzuweisen.
Die vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzen-
den der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den
Landkreis Wiesbaden bringe ich zur Kenntniss mit dem Be-
merken, daß die Frist zur Anmeldung der bezüglichen Unter-
lagen am 5. November l. Js. für die hiesigen Bezirke
abläuft.
Sonnenberg, den 17. Oktober 1902.
Der Bürgermeister:
Schmidt.
2907
Die Herren **Peter Dern** und **Georg Trebbach l.**
hier sind mit der Erhebung der Waisenkollekte für 1902
beauftragt.
Diese Sammlung wird mit Rücksicht auf den wohl-
thätigen Zweck den Einwohnern auf's Wärmste empfohlen.
Sonnenberg, den 16. Oktober 1902.
Der Bürgermeister:
Schmidt.
8502

